

Araber Zeitung

Banater Volkszeitung

<p>Einzel 3 Lei</p>	<p>Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, für das Ausland 4 U.S.-Dollar oder Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 180.</p>	<p>Verantwortlicher Schriftleiter: Karl Dittlo Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Ges. Verlag, Ferienstraße 4-5 Hilflos: Gemeindefürsorgeamt, Str. Station 14, Tel. 21-22</p>	<p>Anzeigenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 3 und auf der Lesersseite Lei 2. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 2, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Anzeigenübernahme: Arab. Lesebuchverlag u. allen Anzeigenbüros</p>	<p>Einzel 3 Lei</p>
-----------------------------	--	---	---	-----------------------------

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 16. Arab-Temeschwar, Sonntag, den 7. Feber 1932. 12. Jahrgang.

Das neue Wohnungsmietgesetz

Nicht keine Hauszinsreduzierung vor.

Bukarest. Justizminister Dr. Valerius Pop unterbreitete dem Parlament den neuen Wohnungsmietentwurf, der auch als Gesetz angenommen wurde.

Das Gesetz ist darauf aufgebaut, daß jene Mieter, die noch einen in Kraft stehenden Vertrag haben, am 1. Mai ohne Rücksicht darauf, ob bei ihnen die Möglichkeit einer Hauszinsreduzierung besteht oder nicht, kündigen können. Dasselbe Recht haben auch die Hausbesitzer.

Eine Mieterreduzierung ist amtlich nicht vorgesehen.

Die Diäten der Abgeordneten

Sollen gekürzt werden.

Bukarest. In der Kammer hat ein Abgeordneter die Herabsetzung der Abgeordneten diäten beantragt. Abgeordnete, die in Bukarest wohnen, erhalten gegenwärtig 500 Lei täglich, auswärtige aber 2000 Lei pro Monat.

Amerika will es

auf den Bruch mit Japan ankommen lassen.

Washington. Im Auswärtigen Amt steht man die Lage in Shanghai infolge des renitenten Verhaltens Japans als sehr bedrohlich. Dem Vermittlungsvorschlag wird heute eine sehr energische Protestnote folgen, in welcher auf das entschiedenste gefordert wird, das Vordringen in China sofort einzustellen.

Das Auswärtige Amt bestätigt die Nachricht, daß China den Vorschlag Amerikas auf Waffenstillstand bereits angenommen hat.

Lehrerkonferenz in Beguar.

Der Nitzhdorfer Lehrerkreis hielt seine diesmonatliche Konferenz in Beguar ab. Vormittags hielt der Beguarer Lehrer Karl Roth einen Musterunterricht und nachher die Nitzhdorfer Lehrerin Helene Zachradnik über die „Methoden der Geographielehre“ einen interessanten Vortrag. Präsident Julius Holof sprach darüber, wie man in der Schule auf praktische Art einen hygienischen Unterricht erzielen kann.

Nachmittags war ein Fest der Schulkinder, die in rumänischer und ungarischer Sprache Lieder und Gedichte vortrugen, während der 8-jährige Ludwig Roth die Zuhörer mit seinem Klavierspiel überraschte.

Jakob Endreß sprach noch über die Krise und deren Ursachen mit großem Verständnis, worauf die Konferenz geschlossen wurde.

Niemand will abrüsten.

Das Ergebnis der Konferenz ist ganz aussichtslos.

Genf. Die Aussichten, wie sie vor der Eröffnung der Abrüstungskonferenz nach der Stimmung der Delegierten zu beurteilen waren, lassen auf kein günstiges Ergebnis schließen. Jede der beteiligten Mächte hat ihre besonderen Ursachen, nicht abzurüsten. Die an Rußland angrenzenden Staaten können wegen den Sowjets nicht abrüsten, Frankreich wegen Deutschland, England wegen den Ereignissen in Asien usw. Unter solchen Umständen wird es auch zu einer Abrüstung wenigstens jetzt noch nicht kommen.

Wer ist für und wer gegen die Abrüstung.

Paris. „Ezektör“ befaßt sich mit der Abrüstungskonferenz und gruppiert die Staaten nach der Landkarte hinsichtlich ihrer Stellungnahme zur Abrüstung.

Das Blatt schreibt, daß der deutsche Standpunkt einer allgemeinen Abrüstung aller Länder außer Deutschland noch von

Minderheitenfeindlicher Geist

bei unserer Post.

Bukarest. Trotz aller wunderschönen minderheitenfreundlichen Reden unseres Herrn Ministerpräsidenten hat die rumänische Postverwaltung bekannt gegeben, daß in Zukunft Postfächer nach Klausenburg, Hermannstadt, Kronstadt und Großwardein nicht mehr befördert werden, wenn nicht die rumänischen Ortsbezeichnungen Cluj, Sibiu, Braşov und Oradea mare angewendet sind.

Das gleiche gilt für alle anderen deutschen Orte im Banat, Bukovina und Siebenbürgen, die rumänisch umgetauft wurden.

Aus obiger Verordnung ist ersichtlich, daß von einer Gleichstellung der Minderheiten scheinbar noch lange keine Rede sein kann.

Bauern besetzten einen Bojarenhof

und entwaffneten die Gendarmen.

Campulung. Im Altreich sind in letzter Zeit Bauernunruhen auf der Tagesordnung. In der Nähe der Ortschaft Diteşti, im Komitate Muzcel, ereignete sich eine wahre Bauernrevolte.

Die Coteştier Bauern haben ein Bojarengut besetzt und auf dem Gutshofe ein großes Gelage veranstaltet. Der Bojare und seine Familie, die von dem Vorhaben der Bauern kurz vorher erfahren hatten, konnten rechtzeitig auf Umwegen flüchten. Auf die Anzeige des Coteştier Notars beim Muzceler Gerichtshof erschien eine starke Gendarmenpatrouille auf dem Gutshofe, um Ordnung zu schaffen.

Die erbosten Bauern, die auf das Einschreiten der Gendarmen gefaßt waren, haben diese entwaffnet und verprügelt. Der Präfect und ein Gendarmenbataillon ist nach dem Rückfall am Tatort erschienen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Bilder von der Abrüstungskonferenz.



Arthur Henderson, der ehemalige englische Außenminister, als Präsident der Genfer Abrüstungskonferenz, vor dem Palais Electoral in Genf, in dem die Konferenz stattfindet.



Neue Briefmarken, die die Schweizer Post anlässlich der Abrüstungskonferenz ausgibt, damit mindestens sie ein Geschäft macht, wenn schon aus der Abrüstung nichts wird.

Der Neuarader Kaufmann Georg Chambré hat beim Araber Gerichtshof gegen sich Konkurs verlangt. Die Aktiven betragen 120.000 und die Passiven 160.000 Lei.

Neue Regierung unter Argetoianu?

Die Regierung tritt angeblich Ende Feber zurück.

Bukarest. In politischen Kreisen ist die Nachricht verbreitet, daß die Regierung Jorga am Ende des Monats Feber noch zurückzutreten gedenke, in welchem Fall Argetoianu ein Koalitionskabinett mit den linken Parteien bilden wird. Die in erster Reihe in Betracht kommenden Parteien sind die Georg Bratianus und Dr. Lupus.

Die Liberalen haben beschlossen, lieber die gegenwärtige Regierung mit Argetoianu zu unterstützen, die dann direkt von den Liberalen abgelöst wird.

Die Umsatzsteuer erhöht mit rückwärtender Kraft.

In die Reihe der allgemeinen Erhöhung der Steuer und Gebühren tritt nun auch die Umsatzsteuer, die nach den Grundpreisen der Fakturen zu entrichten ist, ohne jedwede Abzüge von Rabatten, Provisionen oder Skontos.

Außerdem ist Umsatzsteuer nach den aufzuarbeitenden Rohmaterialien, selbst in solchen Fällen, wenn dieselben von dem Unternehmer hergestellt sind, welches zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichtet ist, zu bezahlen. So kann es entstehen, daß jemand auch zweimal Umsatzsteuer zu bezahlen haben wird.

Es ist nur gut, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Diese Verordnung wird sich daran rächen, daß immer mehr Unternehmungen zugrunde gehen und die Einnahmen des Staates sich noch immer mehr verringern werden.

Der Galschaer Mordanfall

vor Gericht. Der Angeklagte auf freiem Fuß.

Der Galschaer Schneidermelker Joh. Dragalina war allgemein als Raufbold bekannt, der die ganze Gemeinde terrorisierte. Als er sich am 28. August des vergangenen Jahres mit dem Landwirt Johann Trif im Gasthause unterstellte, kamen die zwei in einen Streit, der auf der Gasse seine Fortsetzung hatte und zu einem Handgemenge führte. Dragalina zog dabei sein Messer und wollte sich auf Trif stürzen, der ihm aber den Arm erfaßte, wodurch es zu einer Salgerei kam, während welcher Dragalina erstickte wurde. Wie konnte nicht bereinigt werden, da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß sich Dragalina mit seinem eigenen Messer während der Salgerei selbst erstickte hat.

Da auch der Staatsanwalt während der Verhandlung die Anklage auf schwere Körperverletzung mit tödlichem Ausgang abänderte, verurteilte der Gerichtshof Trif bloß zu 10 Monaten Gefängnis, setzte ihn aber auf freiem Fuß, bis das Urteil, gegen das sowohl der Staatsanwalt, wie auch die Verteidigung appellierten, Rechtskraft erlangt.



Eine japanische Expedition ist vor Chabin gelandet und in die Stadt eingezogen. Dadurch ist Japan auf beiden Seiten in den Besitz der ostchinesischen Eisenbahnlinien gelangt. Die Besetzung Chabins berührt sehr stark die Interessensphäre der Russen.

In Kronstadt hat die Weinhandlungsfirma Paul Lites um den Zwanagsausgleich angebracht. Die Aktiven betragen 10 Millionen mit ebenfalls vielen Passiven.

In Tereblestie (Bukowina) ist bei dem Landwirten Toma Luci auf bisher ungeklärte Weise eine unbekannte Frau in den Hausbrunnen gestürzt.

Der Gutsverwalter Rudolf Spath des Großgrundbesizers Mihaila Popovici aus Ostfana ist nach Unterschlagung von 500.000 Lei nach Oesterreich geflüchtet.

Die Arader städt. Uebergangskommission hat beschlossen, den Bewohnern des Mätkerplatzes, der parzelliert einen neuen Stadtteil bildet, die Brückenmaut zu erlassen, weil sie im Besitz einer Legitimation mit Photographie sind, welche sie bekommen.

In dem Neuländer'schen Kürschnergeschäft in Arad ist ein Feuer ausgebrochen, dem der gesamte Warenvorrat zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt 700.000 Lei, ist aber durch Versicherung gedeckt.

In Volkhan hat sich der Advokat und Bankdirektor Dr. Alex. Blaskuty erschossen, weil er durch den Zusammenbruch seiner Bank auch zugrunde gegangen ist.

Der gewesene Arader Tapezierer Jakob Linz verübte auf den Lemeschwarer Getreidehändler Jakob Deutsch, der in der Nationalbank 500.000 Lei besaß, ein Raubattentat. Der Altentäter streute Deutsch Sand in die Augen und versuchte ihm dann die Altentafel zu entwenden, was ihm jedoch nicht gelang. Linz wurde verhaftet.

In Lemeschwar ist der Direktor der Bürgerlichen Sparkassa, Georg Csongor, im Alter von 50 Jahren gestorben.

Der Staatssekretär für Bessarabien Konstantin Georgecu hat, wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Minister für Bessarabien, Vladimir Christ, von seiner Stelle abgedankt.

Beim Rotenturm auf der Hermannstädter Strecke ist ein riesiger Felsblock vom Berg herabgestürzt und hat in einer Länge von 30 Meter die Eisenbahnstrecke demoliert. Die Räumung und provisorische Herrichtung der Strecke dauerte 12 Stunden.

In Neufunkanna haben einige junge Männer bei einem Gastwirt „heghalber“ ein kleines Fäßchen Schnaps aus dem Keller genommen und in Gesellschaft getrunken. Der Wirt verstand aber keinen solchen Spaß, zeigte den Diebstahl an und unter Gendarmeriebedeckung mußten die Schnapsrinker mit dem leeren Fäßchen durch alle Straßen gehen, damit jeder sieht, daß sie gestohlen haben.

Der Serbanischer Notär Georg Motem hat sich in Großwardein das Diplom für Rechtswissenschaft erworben.

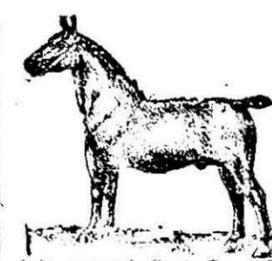
In Blumenthal hat der Schnelbermeister Matthias Altenbach sich mit Katharina Wuchner, der Tochter der Witwe Anna Wuchner, geb. Schiller, vermählt.

In der Nähe von Steterdorf-Anina wurde der 42 Jahre alte Waldheger Nikolaus Glaser, an einem Baum angebunden, ertrunken aufgefunden. Das Verbrechen — um ein solches handelt es sich — mochte schon vor 8 Tagen an ihm begangen worden sein.

Traumung in Segenthau.
In Segenthau fand die Traumung des Anton Steingasser mit der Anna Schwarz statt. Die Gäste wurden in den Kalkfeisen-Vokalitäten bewirtet, wo der hortige Männergesangsverein und die Bernath'sche Kapelle für eine gute Unterhaltung sorgten. Es wurde getanzt bis in die frühen Morgenstunden.

Die Lippaer Deputation übernachtet — im Kuhstall

der Votter Ackerbauschule. — Peinliche Geschichte bei der Uebernahme des verlosten Hengstes „Reinhardt“. — Bratwürste bei Ruhkonzert und Spinatgericht als Nachtmahl.



Das Leben der Schwaben ist reich an Legenden und Abenteuern. Aber auch an der Vergangenheit der Banater Schwaben haftet manche Sage, denen oft eine wahre Begebenheit zugrundeliegt. Dazu spielen auch die täglichen Ereignisse und das Geschick der Menschen mit, die an sich schon unglaublich scheinen, durch die Tatsache aber erst recht fagenhaft wirken und dann der Phantasie freien Spielraum geben.

Auch unsere Geschichte, von der hier die Rede sein soll, ist ein solches Geschehnis, dessen Helden noch leben, weil die Geschichte sich erst vor einigen Tagen zugetragen hat. Sie wird erst in verkürzter Form jenen Sagen angereicht werden, von denen man heute glaubt, sie seien erdichtet oder böswillig erfunden.

Jeder weiß von der Lotterie der Votter Ackerbauschule, von den Gewinnten und dem Hengst „Reinhardt“, der schon durch die Lotterie und deren Aufmachung zu einer legendären Gestalt geworden ist. Das Los war gezogen und es meldete sich niemand... Wer ist der Gewinner?... Wer der glückliche Bestzer des Loses, das in Glogowas von dem „Banatia“-Schüler verkauft wurde?... Eine ganze Kette spannender Erwartungen, bis sich der Lippaer röm.-lath. Pfarrer Siebig, der seinerzeit in Glogowas als Pfarrer wirkte, als er das große Los kaufte, meldete.

Man wollte das Geld und den Hengst behalten.

Als der Hengst „Reinhardt“ auf das Los gesetzt wurde, war die Berechnung die, daß die meisten Gewinner die Gewinne wohl der Ackerbauschule wieder schenken werden. Besonders bei dem Hengst „Reinhardt“, der ein Kapitalstück sein soll, war die Berechnung darauf eingeleitet... Werden sich die Erwartungen nun erfüllen?... Wird der teure Hengst „Reinhardt“ im Stalle der Ackerbauschule verbleiben können?... Es folgten bange Stunden für die Veranstalter der Lotterie, weil man die für Lose eingelassene Millen Lei schon in der Tasche hatte und nun auch noch den Hengst und die zur Verlosung gelangenden Tiere behalten wollte. In diesem Sinne wurde auch eine Notiz im Leibjournal der Loseverkäufer geschrieben, jedoch konnte man doch nicht von jedem Losbesitzer gleich eine Erklärung verlangen, daß er auf den eventuellen Gewinn verzichtet.

Der Pfarrer mit dem Hengst.

Pfarrer Siebig ist — Pfarrer. Was tut ein Pfarrer mit einem Hengst? Pfarrer Siebig ist aber nicht nur Pfarrer, sondern auch ein gang guter Geschäftsmann. Er brauchte den Hengst tatsächlich nicht, aber er brauchte den Ertrag, der ein ganz nettes Sümmchen ausmacht. Er trat deshalb, wie jeder kluge Geschäftsmann, gleich in Verkaufsverhandlungen mit den maßgebenden landwirtschaftlichen Kreisen in Lippa und das Geschäft war bald abgeschlossen.

Die Lippaer kennen unsere Führer nicht...

Genau an dem, die Ortsgruppe des Lippaer Schwäbischen Landwirtschafsbereines dachte mit dem Kauf des Hengstes eine große böllische Tat begangen zu haben und war der Meinung, daß man sie in obersten Führerkreisen wegen ihrem Kauf allgemein beglückwünschen und mit Freuden überschütten wird. Die Leute wußten nicht, daß dies bei den Herrlichen nur dann der Fall ist, wenn der Bauer etwas abt. Verlangt er einmal etwas, auch dann, wenn es ihm gehört, dann lernt man die Leute erst richtig kennen. Auch unseren braven Lip-

paer Blaslovici-Deuten sollte es nicht anders ergehen.

Ganz feierlich wurde aus dem Gemeinde-richter, resp. Bürgermeister, Anton Grünwald, der gleichzeitig Sekretär des Landwirtschaftlichen Vereines ist, den Ausschußmitgliedern und Volksgemeinschafts-Nachbarschaftsobmännern Georg Kollinger, Andreas Bauer und Jakob Abel, eine Kommission gebildet, die bei der Uebernahme des berühmten Hengstes der Votter Ackerbauschule ins Gewicht fällt. Im Stillen freute man sich schon auf den Empfang in Vottel, wenn die Deputation erscheint und wenn man auch nicht auf eine Spalier mit weißgekleideten Jungfrauen, wie dies zum Empfang von Volksführern stets bestellt wird, rechnete, so war man doch froh darüber, einmal wirklich die Musterwirtschaft in unserer Votter Ackerbauschule zu sehen und mit der Leitung derselben eine Aussprache über „höhere politische und volksgemeinschaftliche Ziele“ zu haben.

Damit der Empfang aber noch feierlicher und man nicht unvorbereitet in der Ackerbauschule auf die Deputation ist, wurde telefonisch berichtet, daß der Herr Bürgermeister und die drei Herren vom Ausschuß aus Lippa als Kommission in Vottel zur Uebernahme des Hengstes eintreffen. Auch Generalsekretär Wenzel vom Bauernverein wurde benachrichtigt und wirklich: in Lippa klappte alles tadellos.

Die Deputation übernachtet — im Kuhstall.

Groß war aber die Ueberraschung der repräsentativen Lippaer Schwabendeputation in „ihrer“ Ackerbauschule. Nach langem Herumdrücken und nicht gar freundlichen Gesichtern, hat man sich zwar zu einem „Empfang“ herbeigelassen, aber die erste Frage war: Ob sie nicht gleich zurückfahren. Unsere hiesigen Schwaben wußten, daß dies nicht von einer großen Gastfreundschaft zeigt, wenn man bei der Ankunft gleich die Abfahrt erwähnt, aber sie konnten doch nicht mit den abgehetzten Pferden nach zweitägiger Fahrt in Nacht und Nebel die Heimfahrt antreten. Sie mußten um ein Nachtlager ersuchen und erhielten zur Antwort: „Ja, bei uns gibt es keine Betten.“ „Wenn schon keine Betten, aber doch ein Zimmer, wo wir uns aufhalten könnten.“ „Ja, Zimmer haben wir auch keine, denn wir haben kein Holz für heizen. Aber im Kuhstall, da könnt ihr ein wenig Platz finden für eine Nacht.“

Also wohl oder übel, dachten sich die hiesigen Schwaben, die sich glücklicherweise den Proffack gut angefaßt hatten. So haben sie, die obersten Vertreter unserer böllischen Organisationen der Stadt Lippa, im Kuhstall übernachtet. Und im Kuhstall haben sie ihr von zuhause mitgebrachtes Nachtmahl in Form von Bratwürsten verzehrt, bei einem schönen Ruhkonzert und seinem Kuhstallatgericht.

Wie stolz müssen da die Röhre der Votter Ackerbauschule gewesen sein mit einem Bürgermeister, mit dem landwirtschaftlichen Vereinskommisär und den drei Nachbarschaftsobmännern als Gäste?

Die Helben unserer Gemeinde werden sicher noch lange an ihr Erlebnis in der Votter Ackerbauschule denken und zur Erhaltung derselben, wo ein so volkstümlicher Geist herrscht, wahrscheinlich auch weiter beitragen.

Jedenfalls war diese „Kuhstallübernachtung“ der Lippaer in Vottel eine heilsame Lehre und es würde nichts schaden, wenn sie gelegentlich, wenn wieder einmal von der „Obersten Führer“-Leute nach Lippa kommen, Gleiches mit Gleichem veranlassen. Nur Abwechslung kann man ja einen Herrlichen in den Kuhstall, den zweiten in den Werbestall, und den dritten zu den Ochsen einquartieren... —

Das Zuckerkartell errichtet in Arad Verkaufsstellen.

Die Antwort auf die Aktion der Spezererhändler.

Wir haben in unserer letzten Folge berichtet, daß in Arad die Spezererhändler den Zuckerverkauf einstellten, weil sie bei den Preisen, welche an dem Detailverkauf fixiert sind, nichts verdienen. Hauptächlich aber auch deshalb, weil das Zuckerkartell auf eine Zuschrift des Syndikates nicht einmal antwortete.

Das Zuckerkartell scheint sich erst jetzt zu einer Antwort besonnen zu haben, nachdem die Kaufleute den Zuckerverkauf bereits eingestellt und es dem Kartell überlassen haben, seinen Zucker selbst in Verkehr zu bringen. Der Arader Vertre-

ter des Zuckerkartells erklärte nämlich, daß das Zuckerkartell einige Firmen mit dem Verkauf des Zuckers betraut habe, damit keine Unterbrechung im Verschleiß dieses wichtigen Bedarfsartikels eintrete. Es wurden Detailverkaufsstellen errichtet.

Nichtsbedenklicher scheint man doch gefunden, eine Aenderung in den Detailverkaufspreisen vorzunehmen. Dies hätte ganz sicher auch ohne Streik geschehen können. Das Kartell hätte nicht wieder den ganzen Haß der Bevölkerung auf sich laden brauchen, wenn es die Kauf-

Ein Deutschlantmichaeler Künstler in Amerika gestorben.

In Chicago ist der aus Deutschlantmichaeler gebürtige Kunstmaier Josef Kleitsch im Alter von 49 Jahren gestorben.

Kleitsch wanderte im Jahre 1903 nach Nordamerika, heiratete in Mexiko eine deutsche Ärztin und kam in 1926 nach Europa, wo er in Paris, London und Rom sehr besuchte Ausstellungen veranstaltete. Bei dieser Gelegenheit weilte er auch zum letztenmal in seiner Banater Heimat. Kleitsch hinterläßt außer der Witwe auch zwei Kinder und wird auch von seiner in Bukarest lebenden Schwester, wie einer großen Verwandtschaft betrauert.

Schweinseuche im westlichen Torontal

In den meisten Gemeinden dieses Gebietes ist die Schweineseuche, die sogenannte Rotlaufseuche ausgebrochen. In Neupetsch, Csebz, Johannissfeld und über der Grenze in Modasch, Pardan z., fordert die Seuche ihre Opfer hauptsächlich unter den jüngeren Tieren. Es ist dies ein seltener Fall, daß die Seuche in der Mitte des Winters ausbricht, die man bei größeren Wintermangabernungen, im Frühjahr und Herbst zu befürchten hat.

Programm-Abend in Traunau.

Am 27. Jänner veranstaltete der Traunauer Männergesangsverein einen Ball mit Dilettanten-Vorstellung, welcher in jeder Hinsicht glänzend gelungen ist. Unter Leitung des beliebten Chorleiters Georg Palm fand derselbe im Gasthause Karl Litzler's statt. Das Programm wurde mit dem Vereins-Motto, nachher Begrüßungsrede von Vereins-Obmann Johann Weiland, eröffnet.

Die mitwirkenden Dilettanten im Singspiele „Prozenbauers Viesel“ wurden durch frenetischen Applaus belohnt. Die festsche Viesel in der Person der Frau Rosa Weiland, mit ihrer lieblichen Stimme, die schöne Zigeunerin Fr. Eva Schmidt, als Wahrsagerin; der Prozenbauer Hans Schankula, sein Weib Christine, Fr. Kath Weirich, der Bergbohbauer Jakob Schmidt, sein Sohn Stäffel, der häßliche Preiss, Hans Schankula 39 und Franzl, der schneidige Oberknecht Titus Jakob Jun., alle in ihren schmucken Kostümen waren wie für die Bühne geschaffen.

Einschmeichelnd wurden die während dem Spiele vorgetragenen Auftritts- und Duettlieder gesungen.

Im Lustspiel „Försters Tochterlein“ taten sich hervor: Lorenz Hoffleisch, Käthe West, Nikolaus Litzler, Anton Weirich, Nest Stroh und Anton West II. Das, wurden mit einem nichtbenotwendenden Applaus zum Wiederhören gezeugen.

„Dr. Haskarrich Weirichs“, Lustspiel in schwäbischer Mundart, flott gespielt durch Fr. Barbara Dübcher, Hans Schankula 39, Fr. Kai Schmidt, Hans Schankula und Fr. Kath Weirich, hielten die Lachmuskeln der Gäste in ständiger Bewegung.

Nach Vollendung des Programmes folgte Tanz, zu welchem die tüchtigen Wenz Moiss'sche Musikkapelle die schönsten Weisen aufspielte und bis in den frühen Morgen dauerte. Für gute Speisen und Getränke war bestens gesorgt.

Nachprogramm des Arader ungarischen Stadt-Theaters.

Samstag: Kényes váloper.
Sonntag: um 3 Uhr: „Torockoi menyasszony“ u. abends: Kényes váloper.

Montag: Apárol Fiura. (Drama von Nik. Jorga, dem jetzigen Ministerpräsidenten.)

Leute wenigstens eine Antwort gewürdigt hätte. Die Staatsanwaltschaft hat nun im Sinne des Spekulationswesens gegen mehrere Kaufleute das Verfahren eingeleitet, weil sie sich weigern, sich weiter mit Zuckererschleiß zu befassen. Es wurden Hausdurchsuchungen gehalten und in einem Fall angeblich 1800 Kilogramm Zucker gefunden, welcher Umstand als solcher betrachtet wird, daß die Kaufleute Zucker auf Lager haben und denselben nicht zu den fixierten amtlichen Preisen verkaufen wollen, sondern erst, bis der Preis erhöht wird, was als Spekulation deklariert wird.

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



Über das geheimnisvolle Verschwinden des Engelsbrunner Geldbrieves mit den 80.000 Lei. Vor mehr als einem Jahr berichteten wir bereits, daß ein aus Amerika, resp. Bremen, gelommener Geldbrief mit einem Inhalt von 80 Dollar, resp. der Wertangabe von 2657 Schweizer Frank, ganz glücklich den Weg bis nach zurückgelegt hat und auf dem Wege von Land-Kleinantnikolaus bis Engelsbrunn spurlos verschwunden ist. Wie kam es dazu? Die Post blieb zurück. Die Post hat schließlich die Kleinantnikolauser Postfrau Aurelia Bejan für den Verlust verantwortlich gemacht und auch die Strafanzeige erstattet. Bisher konnte aber noch nichts Positives festgestellt werden und die Post lagte schließlich wegen Gutmachung des Schadens obige Postmeisterin bei dem Krader Gerichtshof. Der Krader Gerichtshof verhandelte dieser Tage die Angelegenheit und stellte sich schließlich auf den Standpunkt, daß zuerst die Kriminalaklage erledigt werden muß, woraus ersichtlich ist, ob die Postmeisterin als schuldig befunden wird oder nicht. Ein Rätsel wird es aber immer bleiben, wo das Geld hingekommen ist.

Über eine unglaubliche Behauptung. Ein französischer Militärarzt verlegte angeblich durch Fernhypnose eine Schauspielerin in Lyon dreimal an einem Abend, während sie auf der Bühne spielte, in tiefen Schlaf. Er selbst war dabei 340 Kilometer von Lyon entfernt. Ein höchst zweifelhaftes Experiment! Die Fernhypnose wollen wir dem Herrn erst glauben, wenn es ihm gelingt, in weniger interessanten Theatervorfällen, wo die Zuschauer einzuschlafen pflegen, auf 340 Kilometer Entfernung jemand aus dem Publikum wach zu halten.

Über eine Zeitglosse eines Czernowitzer Kaufmannes, der in einem dortigen Blatt folgendes schreibt:

Die heutige kritische Zeit bringt dem Kaufmann Sorge und Leid ringsum schreckliche Not. Der Kaufmann kämpft um das tägliche Brot. Wie wie heute in der Welt Mangel's dem Kaufmann an Geld. Diese trübe ernste Zeit bringt zur größten Sparsamkeit im Uebrigen kämpft weiter fleißig die Krise dauert längstens bis 1935. Die Tatsache, daß ein Krader Dichter Staatssekretär im Ministerium für Handel und Industrie ist, beginnt sich anscheinend auszuwirken. Das heißt, es geht dem Handel um nichts besser, aber dafür beinhalten die Händler — wie man sieht — den Dichtern ins Handwerk zu pfuschen und schmieden Reime, aus denen man das Elend, in welchem sich neben dem Bauern auch Handel und Gewerbe befindet, formlos herauslesen kann. Ich denke überhaupt daran, ob es uns nicht vielleicht deshalb so schlecht geht, weil nach dem Weltkrieg die Rollen zu stark vertauscht wurden: die Kaufleute pfuschen, die Dichter leiten den Handel, Professoren regieren, Kaiserer (siehe Schönborn) werden, Notäre, Pfarrer politisieren, Advokaten pfeifen sich Gesetze und der Bauer — das Volk — hungert und pfeift — aus dem letzten Loch ...

Über das Wech, wenn ein Frauenhöschen beim Tanzen zu eng wird. Sonntag war in Grobjettscha ebenfalls eine Tanzunterhaltung und da ging es berart lustig und warm zu, daß einem jungen Weib das Höschen zu eng wurde. Um sich von dieser ungewohnt kugelnden Luft zu befreien, ging sie in den Hof, zog die Hose schnell aus und steckte sie ihrem Mann in den Lodenrock. In der Meinung, daß dies niemand gesehen hat, ging die junge Frau leichten Schrittes wieder auf ihren Platz zum Tanz und fünf Minuten später machte ihr Höschen wieder die Kunde im Tanzsaal, damit sich die Schmeißer ein Muster und größeres Maß nehmen können. — Daß ein solcher Scherz der Frau nicht angenehm war, ist ja beoreiftlich, aber schließlich und endlich: es ist ja fast schon ... und das beste ist, wenn die jungen Weiber ihre beim Tanz überflüssigen „Dinge“ zuhause lassen.

Die arbeitende Frau steuert ihre Leistungsfähigkeit durch Ovomaltine.

Bemertungen zur „Volksratsitzung“

Warum sagt man nicht ehrlich: „Wir sind die Muth-Blaslovick-Partei und sammeln unsere Mitglieder“? — Wußt denn immer dem Volk etwas vorgelogen werden?

Von Peter Friedrich



Eigentlich wäre diese Ratsitzung eine interne Angelegenheit jener Partei, die sich „Volksgemeinschaft“ nennt. Weil sich aber diese Partei immer wieder auf die Gesamtheit des schwäbischen Volkes beruft, so ist es angezeigt, daß sich die schwäbische Öffentlichkeit mit ihrer Lebensänderung befaßt, um klarzulegen, wie wenige Anhänger die Führer dieser Partei hinter sich haben und warum es ganz unmöglich ist, mit ihnen eine weitere Verständigung anzustreben, wie weit ihnen jedes Empfinden zur Zusammensetzung des „Ganges“ fehlt.

Es war eine „Volksratsitzung“ mit sage und schreibe vierzig Teilnehmern. Und wenn Du, lieber Leser, die Volksgemeinschaftsadvokaten und andere Mitverbener, dann einige Neugierige in Abzug bringst, was bleibt noch übrig?

Und diese paar Leuten haben dem schwäbischen Volke eine „Verfassung“ gegeben ...!

Von den „Jungschwaben“ sah man so viel, wie nichts. Waren wohl 1-2 Gesichter jugendlicher Frische, deren Träger aber bloß als Zuhörer skurrierten. Und dies ist wichtig, festzuhalten. Man hat nun auch schon diese hinausgedeckt. Oder sehen sie es schon selbst ein, daß mit diesen Mächten kein Bund zu schließen ist?

Also eine „Verfassung“ haben die Schwaben von den paar Leuten erhalten. Jeder muß sich einschreiben lassen, mit der Verpflichtung, künftighin u. immer auf sie zu stimmen. Dr. Muth



gab auch eine Begründung dieser kuriosen Sache: Unser Volk ist nicht so gestärkt im Deutschtum, daß man es ohne Unterschrift tun könnte. Besser hätte Dr. Muth die Sache begründet, wenn er gesagt hätte: „Wir sind eine Partei und sammeln unsere Mitglieder.“ Besser, ehrlicher und weniger lächerlich wäre diese Begründung gewesen.

Wozu soll aber ihre Partei „Nachbarschaften“ haben? Das ist doch ein Größenwahn! Und völlig abgelebt. Sie werden aber Unterschriften sammeln. Unschuldische Kinder, Schüler der „Banatia“, der Lehrerbildungsanstalt, des Seminars werden von Haus zu Haus gehen müssen. Und einige werden auch unterschreiben oder man wird sie eben selbst unterschreiben.

Aber das ist kein Pfifferling wert. Das ist alles nur zum Augenauswischen der romantischen Parteien, um gelegentlich bei einem Pakt mitgenommen zu werden. Ich aber rufe der großen Mehrheit unseres Volkes und deren führenden Männern zu: Vereineigt euch zu einer deutschen Volksgemeinschaft! Wütet seid eifersüchtig wegen der führenden Rolle! Es ist vieles aufzubauen, daß man jeden braucht, jeden auf seinem Platz, seinen Fähigkeiten entsprechend. Dann wird dieser Verfassungsbombie bald der Daraus gemacht.

A. Steigerwald's Nachfolger
BENE & COMP
„MÖBELZENTRALE“
 Kommissionslager der Kunstmöbelfabrikler
ARAD. Pul. Regina Maria Nr. 2.
 Bürgerliche Möbel zu Tischpreisen.

Vorträge Fabritius, in Hatzfeld und Lovrin.

Wir wie bereits berichteten, wird der Leiter der siebenbürg-sächsischen Selbsthilfe Fritz Fabritius aus Hermannstadt während seiner Banater Werbereise am 9. Februar in Temeschwar, am 10. und 11. in Hatzfeld, am 12. in Lovrin sprechen. In Hatzfeld erfolgen die Vorträge am 10. in Futof (Wirtshaus Berger) 8 Uhr abends, jeder ist gern gesehen, am 11. im Gewerkecasino in Hatzfeld, auch 8 Uhr abends.

Fabritius wird wirtschaftliche Fragen besprechen und über die Arbeit der „Selbsthilfe“ reden, die in Siebenbürgen bei den Sachsen schon viel Segen gestiftet hat, weil sie ihren Mitgliedern den Kreuzweg zu den horrenden Zinsen verlangenden Banken erspart hat. Es läge im Interesse der Banater Bevölkerung, wenn sie sich der uneigennütigen Institution zahlreich anschließen.

Fabritius wird auf seiner Reise womöglich Ortsgruppen der „Selbsthilfe“ ins Leben rufen. In Hatzfeld kann man bei Karl Möller, in Lovrin bei Notär Potchen Einsicht in die Satzungen nehmen.

Wie man uns meldet, besteht im Banat schon die Bereitschaft zum Eintritt in die „Selbsthilfe“. So mancher erhofft von der Verbreitung der „Selbsthilfe“ einen gesunden Aufschwung wirklich volksgemeinschaftlichen Geistes und Befreiung der schroffen Gegensätze zwischen Deutschen und Deutschen. Die „Selbsthilfe“ kennt nur Volksgenossen, Ameraden, nicht aber „Hoh“ und „Niedere“, „Reiche“ und „Arme“. Sie lehnt Parteipolitik für sich ab. Neben wirtschaftlichen Zielen wird sie zunehmend kulturelle Arbeit leisten, wie das in Siebenbürgen schon die ihr rahestehende Volkshochschule des „Raiffelsenhauses“ in Hermannstadt musterhaft anbahnte.

Daher auf zu den Vorträgen des Banater Fabritius, Volksgenossen! Kommt auch aus den Nachbargemein-

den herbei! Zu denen in Temeschwar aus der Umgebung der Stadt, zu denen in Hatzfeld aus Ostern, Komlosch, Eschene, Grabaß, Lenuheim, Gertianofsch und wo sonst Deutsche wohnen, die um ihr Volk besorgt sind, zu denen in Lovrin aus Bogarosch, Bekal, Willeb, Alexanderhausen, Eriebzwetter und anderen Heideroschaften! Es geht euch alle an, wird euch retten helfen!

Die Woiweter Gewinner

haben sich noch immer nicht alle gemeldet.

Wir berichteten bereits, daß bei der Ziehung der Woiweter Ackerbauschulose 20 Treffer gezogen wurden. Zehn Losebesitzer haben sich schon gemeldet und ihre Gewinne übernommen. Die restlichen zehn Losebesitzer haben sich noch nicht gemeldet und da wir annehmen, daß die Leute keine Kenntnis davon haben, daß ihr Los gewonnen hat, so verlaublichen wir abermals jene Nummern, die gezogen wurden, damit die Leute in die Lage kommen, ihre Gewinne zu beheben.

Außer dem Los 44.621, welches der Rippaer Pfarrer Siebig hatte und den Hengst Reinhardt gewonnen hat, wurden noch folgende Lose gezogen:

Nr. 45.419 gewann eine Stummthaler Kuh.

Je ein Fohlen gewannen die Lose 115.919, 6420 und 119.331.

Je ein Schaf gewannen: Nr. 401, 116.085, 113.710 (Johann Ortman in Deutschstamora), 57.067, und ein landwirtschaftliches Fachbuch gewannen die Lose: Nr. 33.524, 47.569, 34.101, 54.490, 41.964, 69.535, 27.310, 92.367, 111.386 und Nr. 615.

Die Besitzer obiger Lose mögen sich zwecks Uebernahme der gewonnenen Gegenstände (wenn es sich auszahl) bei der Ackerbauschule in Woiweta melden oder in einem Brief die Gegenstände anfordern.

Pferd und Zigeuner

und aus Grobjettscha verschwanden. Vor Weihnachten berichteten wir, daß der Billeder Feldhüter Nikolaus Würz einige dortige Zigeuner auf dem Felde beim Aukuruglaubstehlen erwischt hat und als er ihnen dann bis zu ihren Hütten nachgelaufen ist, halb tot geschlagen wurde. Der Mann war Wochen hindurch in ärztlicher Behandlung und die bishischen und prügelstüchtigen Zigeuner sind aus der Gemeinde — nach Grobjettscha verschwunden.

Was in dieser Angelegenheit bisher geschehen ist, entzieht sich unserer Kenntnis, jedoch scheint man den Zigeunern auf der Spur zu sein u. es ist nicht ausgeschlossen, daß die Gendarmerie sie sucht, weil — wie man uns aus Grobjettscha meldet — auch der dortige Zigeuner Nikolaus Meerschäum seit drei Wochen spurlos verschwunden ist.

Der Raecuner sollte dem Landwirt Martin Raub ein Pferd zwecks Verkauf vorführen. Ist mit demselben auch dahin und seit drei Wochen spurlos verschwunden. Man vermutet, daß dies im Zusammenhang mit dem Billeder Diebstahl und der Prügelei steht.

Jede Art Bruchgold
 zum höchsten Preis eingekauft. Derfertigt nach neuester Methode aus alte Zahnräder, ohne Mandbohren. Material der besten Qualität. Von besten Drehmaschinen entsprechend sehr ermäßigte Preise.
 Julius Halmos, Dentist, Arab, Calca, Banatului 2 (Halmos S. 6)

Neuwahl in Hatzfeld bei der Gewerbeinnung.

Am Dienstag fand in Hatzfeld die Generalversammlung der Gewerbeinnung statt, bei welcher Gelegenheit konstatirt wurde, daß im vergangenen Jahr 21 Gewerbetreibende wegen den hohen Steuerlasten ihren Gewerbeschein abgemeldet haben. Bei der Neuwahl ging abermals Peter Schwarz als Vorsitzender, Peter Spitz, Josef Fleg, Anton Fessel, Martin Geiß, Josef Gurgo, Thomas Jankovic, Matthias Rehm, Johann Kolla, Paul König, Anton Kori, Jhdor Kovacs, Nikolaus Stetner, Anton Batsch, Stefan Reinholz, Anton Decker, Matthias Lengler, Michael Wagner, Nikolaus Bahand, Johann Zappe und Viktor Wilms als Vorstandsmitglieder; Martin Subinsky, Theodor Kovatovic und Nikolaus Zappe als Rechnungsprüfer hervor.

Dr. Georg Scheipner, Daniel Wersching, Nikolaus Frank, Dr. Otto Boul, David Schlesinger und Lehrinneschuldirektor Franz Fell wurde für das Abhalten wissenschaftlicher Vorträge, dem Schuldirektor b. R. Johann Stoffel aber seine dreißigjährige erprießliche erzieherische Tätigkeit im Dienste der Gemeinde Hatzfeld Dank gesagt. Die Mitgliedsbeiträge wurden von 80 auf 60 Lei herabgesetzt.

Bergiftungsfall in Bilagosch.

In Temeschwar hat die Gattin des Bilagoscher Steuernehmers Michael Danca durch Vergiftung ihrem Leben ein Ende bereitet. Die junge Frau begab sich unter dem Vorwande nach Temeschwar, um dort ihre Verwandten zu besuchen, wo sie dann ihr Leben von sich warf. Die Eheleute haben 10 Jahre lang das schönste Eheleben geführt, so daß über die Ursachen des Selbstmordes keinerlei Anhaltspunkte vorhanden sind.

Kindermaskenball in Hatzfeld.

Am Tage Maria Lichtmess wurde in den festlich geschmückten Sälen des Gasthofs Reif der Kindermaskenball des Hatzfelder Sportvereins mit beispiellosem Erfolge veranstaltet. Die etwa sechzig maskierten, allerliebsten Kinder boten in ihren reizenden Masken über in ihren sinnigen Verkleidungen auch anspruchsvolleren Augen einen unvergesslichen Anblick. Preise erhielten: Willi Wilhelm, Klärchen Adler, Aurelie Fuchs (Leidenbach), Kästlein Kofke, Rennechen Mayer, Bella Mandula, Maria Baiakt, Nebi Reichhardt, Rennechen Krehm, Jakob Paul, Franz Märzig, Nikolaus Schurz, Zaji Szerelm, Andreas Baver, Ferdinand Kolbus, Anton Prohaska, Adalbert Köfner, Toni König, Matthias Kampf, Nikolaus Rauert, Franziska Karle, Peter Reichardt und Franz Mcheld.

Weinausstellung und Ball

in Oftern.

In Oftern wurde im Kulturhaus eine Weinausstellung veranstaltet, die im Zeichen besten Gelingen verlauten ist. Ausgestellt waren 250 verschiedene Sorten von Rot- und Weißweinen. Anschaulich fand ein Männerball statt, der durch eine Weinkostprobe im Saal der Weinproduzenten seinen Abschluß fand. Die Ballgäste zogen bei Klängen der Musik von Haus zu Haus. Die Weinkostprobe dauerte bis spät abends. Der Ball des Bühnen-Dilettantenvereines war sehr gut besucht und ist ebenfalls sehr gut gelungen.

Geld für die Lehrer!

Angeblich beginnen jetzt auch die Auszahlungen der Staatslehrergehälter. Das Schulrevisorat hat die Ausweise bereits angefertigt und der Schulbehörde zwecks Ausstellung der Anweisungen übergeben.

Maskenball in Wilagosch.

Der Wilagoscher Sportverein „Triumph“ veranstaltete einen Maskenball, der sowohl moralisch wie auch materiell als gelungen zu bezeichnen ist. Alle Bevölkerungskreise vertreten. Darunter auch viele der schönsten Masken, die den Abend belebten. Es gab auch manche Ueberraschung, wie Tombola und Maskenkonkurrenz.

Den ersten Preis erhielt Babi Memballa als indische Frau. Zweite wurde als griechische Wasserträgerin Irene Kraft. Den dritten Preis errang Viktoria Tragac, die romanische Nationaltracht trug. Der Ball dauerte in der besten Stimmung bis morgens.

Zusammenstellung des Inventars vor der Steuerfeststellung.

Bei den Steuerbemessungen ist es oft von ausschlaggebender Bedeutung, wie das Inventar zusammengestellt ist. Von jedem Unternehmen kann die Verlegung des Inventarbuches umsomehr gefordert werden, als ein solches nicht nur im Sinne des Handelsgesetzes, sondern auch gemäß den Bestimmungen des Gebührengesetzes zu führen ist.

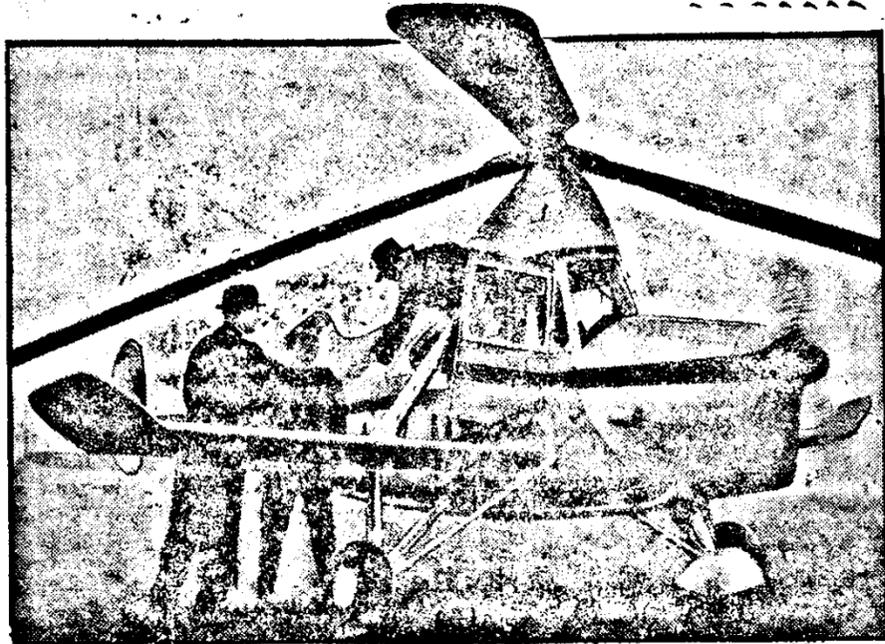
Wenn im Inventarbuch die einzelnen Waren nicht postenweise, sondern nur das Endergebnis der Warengruppen eingetragen wird, so sind die losen Blätter, auf welchen die Waren aufgenommen wurden, aufzubewahren. Im Sinne der bestehenden Bestimmungen sind die Waren zum Selbstkostenpreis, bezw. zum Tagespreis zu berechnen, falls letzterer geringer ist, als der Selbstkostenpreis. Viele Unternehmungen nehmen die Fertigerwaren mit dem Verkaufspreis auf und schlagen vom Endbetrag einen bestimmten Prozentsatz ab, um den Verkaufswert der Waren auf den tatsächlichen Selbstkostenpreis herabzusetzen. Trotzdem gegen diesen Vorgang vom kaufmännischen, handels- und buchhalterischen Standpunkt keine Einwendung erhoben werden kann, haben die Besteuerungsorgane in solchen Fällen wiederholt Schwierigkeiten dadurch bereitet, daß sie den angewendeten Prozentsatz nicht anerkennen wollten. Es wird daher notwendig sein, diesen Schwierigkeiten vorzubeugen und in Zukunft eine direkte Bewertung in der Weise vorzunehmen, daß die Warenvorräte im Inventarbuch mit dem Selbstkostenpreis, bezw. mit dem Tagespreis eingeseht werden, wenn letzterer unter dem Selbstkostenpreise bleibt.

*) Schwache Knochen kräftigt Jemalt.

Feuerwehrball in Marienfeld.
Am 30. Jänner hat in Marienfeld im Müller'schen Gasthause der diesjährige Feuerwehr-Maskenball stattgefunden. Es war dies der schönste Ball der heurigen Faschingsaison. Bei der Maskenkonkurrenz erhielten Frä. Regina Pfanner und Frä. Rosa Brandl erste Preise. Die Musik besorgten die Heß'sche und Benhardt'sche Kapellen.

Das Verkehrsmittel der Zukunft

wird das Windmühlenflugzeug.



Ein neues englisches Autogyroflugzeug, in das zum ersten Male eine Kabine eingebaut wurde. Auf dem Flugplatz von Hanworth (England) wurde ein neues, von dem spanischen Erfinder Cierba konstruiertes Autogyro-

flugzeug vorgeführt, das wie ein Verkehrsflugzeug eine allseitig geschlossene Kabine besitzt. Es ist beabsichtigt, diesen Flugzeugtyp, der senkrecht aufsteigen und landen kann, serienmäßig herzustellen.

Wegen Schneegestöber

der Eisenbahnverkehr unterbrochen.

Aus verschiedenen Teilen des Landes werden Schneestürme gemeldet. An mehreren Stellen ist infolge der Schneehöhen der Eisenbahnverkehr unterbrochen. Besonders in Siebenbürgen wurden große Verheerungen hervorgerufen.

*) Helfertelt besetzt: Anarot.

Jugendverein in Deutschsantpeter.

Der Deutsche Jugendverein in Deutschsantpeter hielt seine heurige deutsche Generalversammlung, in der auch die Neuwahlen vorgenommen wurden, welche folgendes Resultat zeigten: Obmann wurde Blasius Jec, Stellvertreter Josef Zappel, Kassier Josef Antoni, Schriftführer Georg Bücher. Ausschussmitglieder der Gruppe A) Josef Bettelmeier, Anton Kirsch, Matthias Mayr, Josef Lindner, Georg Hertl, Nikolaus Jec, Balhazar Verenz und Georg Esch. Ausschussmitglieder der Gruppe B) Zacharias Bönsch, Christian Beder, Franz Verenz, Rochus Schmitz.

*) Moissi's einziger Abend in Arad.

Der weltberühmte dramatische Schauspieler Moissi befindet sich mit seiner Truppe auf einer Rundreise in Osteuropa und wird auch nach Arad kommen. Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß dieser Weg ein scharfer Triumphzug ist. In Arad wird sich der Künstler in einer seiner besten Rollen, in Bernhardt Schaw's Komödie „Der Arat am Scheidewege“, vorstellen. Nach diesem außerordentlichen Gastspiele, welches am 8. Feber abends um halb 9 Uhr im Kulturpalais stattfindet, zeigt sich großes Interesse. Karten zu haben in der Buchhandlung Franz Sandor, Arad.

Heute Arader Schwabenball!

Ein Ereignis des heurigen Faschings.

Zum sechstenmal wird heuer der Arader Schwabenball abgehalten, der zu einem Sammelpunkt der deutschen Bevölkerung der Stadt Arad und des Komitates und zur Pflege der schwäbischen Sitten und Gebräuche geworden ist. Der heurige Schwabenball wird heute (Samstag) abends abgehalten und wird den bisherigen derartigen Veranstaltungen nicht nachstehen.

Eine große Anzahl Trachtenpaare hat ihr Erscheinen bereits angemeldet und auch für die Trachtenkonkurrenz stehen die schönsten Preise zur Verfügung.

Erdbeben in Cuba.

Newyork. Das Inselland Cuba wurde von einem schrecklichen Erdbeben heimgesucht. Die gräßliche Naturkatastrophe hat die Stadt Santiago-di-Cuba total zerstört. Den ersten Meldungen zufolge hat die Naturkatastrophe 2000 Tote und 300 Schwerverletzte gefordert.

Der Nestor der Lehrerschaft

gestorben.

Im Alter von 97 Jahren ist Michael Gatter, pensionierter Lehrer, gestorben. Der Verstorbene, der der älteste Mann in der Gemeinde war, wurde unter riesiger Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Das Leichenbegängnis war eine Trauerkundgebung, wie sie in Ladrin vielleicht noch nicht erlebt wurde. Pfarrer Schneider schilderte in einer Trauerrede das Leben des verstorbenen Jugendbildners. Am Grabe verabschiedete den verdienstvollen Mann der Gemeinde Anton Hügel in einer eindrucksvollen Grabrede.

Marktberichte.

Arader Getreidepreise.
Weizen 260, Gerste 230, Hafer 320, Mais 210, Bohnen 450, Kartoffeln 250-300 Lei der Meterzentner.

Temeschwarer Getreidepreise.
Weizen 76-er 215, 77-er 220-225, 78-er 230 bis 240, 79-er 245-255 ab Banater Station, Hafer 300-310, Mais 210-220, Neumais 170 bis 180, Gerste 260 Lei. Tendenz beim Weizen flau.

Budapester Marktpreise.
Getreidepreise: Weizen 580, Roggen 480, Hafer 460, Mais 300 Lei der Meterzentner. Viehmarkt: Herrschaftsschweine 20, Bauernschweine 18, Ochsen 17, Stiere 15, Weindfleisch 12 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Wiener Marktpreise.
Getreidepreise: Weizen (83 Ngr.) 760, Roggen 660, Gerste 800, Mais 320, Hafer 580, Kartoffeln 560, Brotmehl 1000, Kornmehl 1040, Mulkermehl 1220 Lei der Meterzentner.

Lebensmittelpreise: Butter das Kilo 90 Lei (Engroßpreis bei Abnahme von mindestens 1000 Kilo).

Viehmarkt: Aufgetrieben wurden 13.154 Stück Schweine, u. zw.: 8377 Fleischschweine zu 28-30 Lei das Kilo Lebendgewicht. — Auf den Viehmarkt wurden insgesamt 2560 Stück Vieh, u. zw.: 1500 Stück Mastvieh und 1060 Stück Weidvieh aufgetrieben. Davon waren 2097 aus dem Inland, 194 aus Ungarn, 100 aus Rumänien und 169 aus Serbien. — Die Preise gestalteten sich bei: Ochsen von 20-32, Stiere 18-22, Kühe 19-24, Weindfleisch 10-18 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Börsenberichte aus Preßburg.

(Bericht der Zentralgenossenschaft in Temeschwar.)

Börse gut besucht. Weizen unverändert. Korn ruhig. Gerste geschäftlos. Mais, prompte Ware, 1 Heller billiger. Hafer preishaltend. Inlandweizen 78 Kg. R. 139 Arnava. Rumän-Banal 79-80 Kg. R. 8" er Bratislava ist. Rumän-Banat 80 Kg. R. 66 er Bratislava ist. Jung Weizen 80 Kg. R. 80 er Bratislava. Korn 7 bis 78 Kg. R. 66 er Bratislava. Gerste geschäftlos. Hafer 43-44 Kg. R. 20 Bratislava. Mais, Promptmais, R. 63 er Bratislava ist. März April R. 43-49 er Bratislava ist. Kilo R. 54 Spob.

Die Schanklizenz in Oftern.

Kürzlich berichteten wir über das Vorgehen bei der Vergebung der Schanklizenzen am Banke. Wir brachten in diesem Zusammenhange auch die aus den einzelnen Gemeinden eingelassenen Beschlüssen zur Sprache und betonen weiterhin zugleich bei der Komitatspräsektur Verfügungen zwecks Abhilfe.

Was die neue Schanklizenz in der Gemeinde Oftern betrifft, werden wir von der Gemeindeverwaltung dahin informiert, daß die Beschlüsse über die diesbezüglich abgehaltene öffentliche Diskussion nicht unrechtmäßig zurückgehalten wurden. Es wurde bloß der für die Appellation vorgeschriebene Termin erwartet u. nach dem Ablauf desselben die Angelegenheit der Komitatspräsektur unterbreitet. Somit war das Vorgehen der Gemeindeverwaltung, an deren Spitze der Richter Römer steht, vollkommen begründet.

Todesfälle.

In Marienfeld ist Frau Anna Ritter im Alter von 78 Jahren gestorben.
In Großbirtsa sind in den letzten Tagen die 79-jährige Frau Katharina Raffla, geb. Wegger und die 74-jährige Frau Maria Gimpel gestorben und wurden der Muttererde übergeben.

Kino-Programme

„Corso Sautpresh-Kino“ in Arad: Eröffnungsvorstellung am Freitag mit dem Schauspieler „Die Herzogin und ihr Adjutant“. Der wunderbare Film läuft einige Tage.
Forum-Kino in Temeschwar: Ab Freitag und die nächsten Tage: „Der Bettelstudent“. Weltberühmte Operette mit deutsch klingendem Sing- und Konfirm.

Die Subskriptionsfrist
für die Linienausgabe des „Großen Herder“ in 12 Bänden und einem Welt- und Wirtschafts atlas geht zu Ende

Um wirklich allen Volksschichten das zeitgemäße große Nachschlagewerk zugänglich zu machen, wurde ein Vorbestellpreis festgesetzt. Innerhalb dessen folgende Ratenzahlungen möglich sind:

Bei einmaliger Vorauszahlung	je M. 800.—
in 5 Jahresraten	von je M. 160.— = M. 800.—
in 10 Halbjahresraten	von je M. 80.— = M. 800.—
in 20 Vierteljahresraten	von je M. 40.— = M. 800.—
in 60 Monatsraten	von je M. 13.33.— = M. 800.—

Mit dem Erscheinen des zweiten Bandes (Februar 1932) wird dieser Sonderpreis ungültig. Ellen Sie also das Werk noch rechtzeitig zu erwerben, damit Sie den Vorteil des Subskriptionspreises genießen können. Probehefte und Prospekte bekommen Sie kostenlos in Ihrer Buchhandlung oder vom Verlag. Bei beiden können Sie auch subscribieren!

DER VERLAG HERDER • FREIBURG I. B.

MOISSI und dessen Darstellerguppe einziges **Kartenverkauf**: Buchhandlung Auftreten am 8. Feber im Kulturpalais Sandor, Arad

Programmabend in Großscham

Der Großschamer Männergesangsverein hielt einen sehr gut gelungenen Programmabend, bei dem außer den Männerchören auch zwei lustige Einakter zum Vortrage gelangten. Der Schwank „Hauden Naude“ wurde von Johann Thal, Johann Braun, Heinrich Thal, Anton Daffinger, Kristof Dubel und Matthias Kämpfer durch vortreffliches Spiel voll zur Geltung gebracht.

„Beim Zahnarzt“ von Peter Kämpfer haben Andreas Natlinger, Anton Daffinger und Johann Kirsch glänzend zur Aufführung gebracht.

Es gab auch Sologefänge von Johann Thal (Bariton), Georg Schiel (Bass) und eine Scherzscene von A. Daffinger. Reicher Beifall belohnte die Darsteller.

Nach dem Programm folgte Tanz, der bis zum Morgen andauerte.

*) Artin Abführmittel verlangen vom Arzt.

Todesfall in Fibisch.

In Fibisch ist die 81-jährige Witwe des ehemaligen Winger Tierarztes Johann Horn, geb. Maria Reiner, gestorben und wurde am Maria Lichtmeßtag zwecks Beerdigung nach Winger überführt. Betrauert wird die Verbliebene von ihren Töchtern Frau Rosa Erll (Winger), Frau Hedwig Dittrich (Arab), Luise Medaßes (Fibisch) und Mathilde Endrek (Temeschwar), von ihren Söhnen Johann Horn (Marosillye) und Ferdinand Horn (Cugir).

Brutmaschinen und Warmwasserheizung.

Von Josef Kapitän-Certianosch.

Infolge der Ueberproduktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist die Rentabilität in der Landwirtschaft berart gesunken, daß es heute die größte Sorge der Landwirte ist, einen Ausgleich hierfür zu finden und ihr Auskommen durch andere Zweige zu sichern. In dieser Hinsicht bietet große Aussichten die Geflügelzucht, denn es ist erwiesen, daß diese bei sachgemäßer Behandlung außerordentlich rentabel ist. Das Banat ist zufolge seines Klimas und der sonstigen Verhältnisse für Geflügelzucht geradezu geeignet.

Die Einstellung einer Brutmaschine mit Warmwasserheizung sichert nicht nur dem Kleinschwärmer, sondern auch jeder anderen Wirtschaft einen schönen Nutzen.

Zum Aufstellen einer solchen Brutmaschine, welche seit 1912 hier im Gebrauch ist, ist ein Raum von insgesamt einem Quadratmeter erforderlich, wo gleichzeitig 150 Eier angesetzt werden können, die einen Ertrag von 80-90% an Küken sichern.

Für das Ausbrüten von 150 Eiern wären 8 Stunden notwendig, was gegenüber der Brutmaschine mit großen Schwierigkeiten verbunden wäre, da der Züchter mit einer Maschine die Brut ganz nach Belieben einstellen kann. Da für die Brut bekanntlich der Winter der günstigste Zeitpunkt ist, können die Kückelns nur in geschlossenem Raume gehalten werden. Eine künstliche Gluck sichert aber den Kückelns bei geringsten Kosten auch die beste Entwicklungsmöglichkeit.

Daß sich die Maschine überaus gut bewährt, geht auch aus den unzähligen Dankschreiben hervor, welche von den Inhabern solcher Anlagen zukommen. Wir lassen eines hier folgen:

„Die von Herrn Adam Hug in Certianosch gelieferte Warmwasser-Brutmaschine, welche ich im Jahre 1930 bezogen habe, hat mich sehr zufriedengestellt. Die Anschaffung lohnt sich in jeder Wirtschaft. Die Bedienung ist einfach.“
Adam Hug, Certianosch.

Wegen 42 Lei

ist der Kassaraub in Re-lask mislungen.

Wir haben über den versuchten Kassaraub im Re-lasker Steueramt berichtet und erwähnt, daß die Einbrecher die Arbeit unterbrechen mußten, weil ihnen das für den Schweißapparat notwendige Drigen ausgegangen ist. Auf die Frage, warum sie nicht mehr mitgenommen haben, antwortete Horbel, weil sie kein Geld hatten. Nach seiner Angabe brauchten sie noch vier Liter, die ungefähr 42 Lei kosteten und diese hatten sie nicht mehr, sonst wäre ihnen der Einbruch geglückt.

Auf die Frage, was sie dann gemacht hätten, wenn ihnen der Einbruch in die Kassa gelungen wäre, antwortete Sar-lan:

„Dann wären wir anständige Menschen geworden, denn Geld ist gleichbedeutend mit Anständigkeit. Wir hätten unsere Werkstätte weitergeführt. In der letzten Zeit konnten wir doch nicht einmal Material mehr kaufen.“

CORSO-TON-KINO

Feierliches Eröffnungsprogramm am Freitag, den 5. Feber

„Der Adjutant der Herzogin“

(Ihre Hoheit befehlt.)

Operette des Liebes, des Langes, des heiteren Gemütes und der Liebe.

Käthe von Kay

Willy Fritsch

UFA-Monopol-Mataborfilm Brasov: 100%-er deutscher Sprechfilm. Neueste Süd-Est Wochenankündigung. — Vorstellungen: An Wochentagen nachmittags von 5-7¼-9¼ Uhr. An Sonn- und Feiertagen nachmittags um 3 Uhr. Sichern Sie Ihren Platz durch Vorebestellung. — Telefon 565. Sonntag um 11 Uhr vorm Matinee zu ermäßigten Preisen. Harry Biel.

Jungstierherde in Hasfeld.

Sonntag, den 31. Jänner, fand die heutige Hauptversammlung der Hasfelder Selbstverwaltung statt. Den Vorsitz führte Obmann Johann Fritz (204). Die verschiedenen Berichte wurden zur Kenntnis genommen. Auf Antrag des Ausschusses wurde die weitere Aufrechterhaltung der Schweineherden beschlossen, auf Antrag des Mitglieds Josef Rapp (323) aber wurde ausgesprochen, eine Jungstierherde zu bilden.

Eröffnet!

"FORTUNA"

Mode- und Textil-Grosswarenhaus

TEMESVAR, FABRIK, Ecke Kossuth-Platz.

Kaisers stammte auch aus dem bayrischen Herrscherhause — die bayrische Familie war wie die habsburgische katholisch — besondere Staatsrücksichten, die etwa der Heirat hätten im Wege stehen können, waren nicht zu beobachten, und so war es bald so weit, daß Elisabeth mit ihren Eltern und einem stattlichen Gefolge die Reise nach Oesterreich antreten konnte.

Kun stand sie am Deck des Donaudampfers, fuhr durch eine behagliche, gesüßelte, fruchtbare Landschaft, am Flusse begrüßte sie ein Menschenmenge, zukünftige Untertanen, jetzt fuhr sie nach Wien und sollte Herrscherin eines Weltreiches werden — Grünbe genug, heiter und erwartungsvoll in die Zukunft zu sehen! Das junge Mädchen lehnte sich über die Reling, schaute anseernd und veranlagt hinüber zu dem Menschenadwimmel, plauderte bald mit diesem, bald mit jenem von den Herren des Gefolges, die bestiffen hervorstraten und bemüht waren, in wohlgeordneter Reihe dem heiter-bebenungsvollen Charakter der Scene Rechnung zu tragen. An Niksdorf erwartete sie Franz Josef, der vierundzwanzigjährige Kaiser von Oesterreich und den Staaten des Hauses Habsburg.



Kaiserin Elisabeth.

Fortsetzung folgt.

Der Schandfleck

Roman von Lucie Reinkard.

Copyright by W. n. Feuchtwanger, Halle (Saale).

(38. Fortsetzung und Schluß.

(Nachdruck verboten.)

Da erglühte Eveline und sagte mit tränenerstickter Stimme: „Ich warte auf Sie, Konrad, warte mit ganzer Seele auf den Augenblick, wo Sie die Frage an mich richten werden.“

Da zog Konrad ihre Hand an seine Lippen und stürmte dann schnell aus dem Garten, um nicht das süße Mädel an sein Herz zu reißen. Das durfte noch nicht sein.

Aber Eveline hatte auch in der nächsten Zeit keine Gelegenheit, viel an ihn zu denken, denn es gab jetzt so viel zu tun und erledigen, Besuche zu machen und Blandine immer in das Sanatorium zu begleiten, damit die kleinen Schützlinge nicht gar zu kurz weglämen, weil Blandine sich jaft nur noch mit ihrem Liebling Jens beschäftigte, der an seine Heilung wie an eine Offenbarung glaubte.

Oft meinte Blandine zwar, es wäre alles vergebens, und sie hätte dem armen Jungen unnütze Hoffnungen gemacht, wenn auch Eberhardt mit sorgenvollen Augen auf den kleinen, gebildeten Patienten blickte; aber dann stieg wieder die Zubersticht mächtig in ihr empor und riß den Arzt und den Kranken mit.

Und dann zeigten sich endlich die ersten Anzeichen einer Gesundung, die immer häufiger kamen, bis Eberhardt mit Gewißheit feststellen konnte, daß hier eine seiner Wunderkuren gelingen würde.

Da war Blandine so glücklich wie noch nie und wußte in ihrer Freude nicht, was sie beginnen sollte, bis Eberhard lächelnd sagte:

„Bald werde ich noch eifersüchtig auf deinen Schützling, Blandine! Aber auch ich treue mich von ganzem Herzen für diesen trauernden, kleinen...“

Und dann in Blandines Schachtel. Sie fand im kleinen Gartenhause im Mohnimmer der alten Tante Franziska, in welche, stehende Gelde achillt, im Brautkranz und Schleier. Eveline war emsig um sie beschäftigt, während die alte Tante mit gefalteten Händen daneben stand und sich nicht satt sehen konnte an ihrem reisenden Liebsten.

Als die Tante aufstand und Eberhard mit leuchtenden Augen hereintrat, aus denen das helle Licht schimmerte. Neben ihm ging sein kleiner Freund Frenes, der soeben mit lachenden Maen, die nichts mehr von Trauer erahnten. Blandine wie ein helles Wunder anstrahlte. So etwas Schönes hatte er noch nie gesehen, wie diese wunderliebliche Braut.

Eine herartig schöne Hochzeit hatte wohl ganz Almenau noch nicht erlebt. Die ganze Stadt feierte dieses Fest, mit Feuerwerk und Raketen, mit Lampen und Umzügen. Ueberall sah man lachende, fröhliche Gesichter.

Als Blandine später im Heifeld von allen Abschied nahm, um die

Einem Dettner Advokat
wurde die Ausübung seines Berufes auf ein Jahr verboten.

Die Lemeschwarer Advokatenkammer hat dem Dettner Rechtsanwalt Dr. Josef Sziklat, der sich verschiedene Disziplinarverletzungen zuschulden kommen ließ, die Ausübung der Rechtspraxis auf die Dauer eines Jahres eingestellt.

RADIO-PROGRAMM:

- Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien I (Pestalozziggasse 6.)
- Sonntag, den 7. Feber.**
- Bukarest, 15: Programm für die Bauern. — 19.10: Gemischte Musik. 22.15: Radioorchester.
- Berlin, 11: Kinderstunde. 14: Elternstunde.
- Wien, 11.15: Symphoniekonzert. 14.35: Das Narrenlieb der Welt. 17.20: Kammermusik.
- Belgrad, 16.30: Medizinischer Vortrag. 19: Nationallieder. 22.30: Zigeunermusik.
- Budapest, 15: Landwirtschaftsfunf. 19.40: „Stille Sachen“.
- Montag, den 8. Feber.**
- Bukarest, 20: Vorträge über Wissenschaft. — 22.15: Harfen Solo.
- Berlin, 15.20: Vortrag über Hausarbeit und Lebensgestaltung. 17.30: Jugendstunde. — 19.10: Unterhaltungsmusik.
- Wien, 15.20: Praktische Rinde für die Hausfrau. 15.55: Jugendstunde.
- Belgrad, 17: Leichte Musik auf der Mandoline. 20: Nationallieder. 21.15: Klavierkonzert.
- Budapest, 16: Frauenstunde. 19.40: Uebertragung aus dem Opernhause.
- Dienstag, den 9. Feber.**
- Bukarest, 18: Gemischte Musik. 21.45: Gesang. 22.15: Radioorchester.
- Berlin, 12.30: Für den Landwirt. 17: Unterhaltungsmusik.
- Wien, 11.30: Mittagskonzert. 16.15: Tafelstunde. 20: „Die Faschingssee“. Operette in drei Akten.
- Belgrad, 20: Solokonzert. 22.30: Zigeunermusik.
- Budapest, 15.30: Märchenstunde. 20.30: Faschingsabend.

Die Großmächte protestieren

und die Japaner greifen weiter an.

London. Die europäischen Großmächte — Amerika, England, Frankreich und Italien — haben gegen die Feindseligkeiten der Japaner, welche sie sich dadurch zuschulden kommen lassen, daß sie in die geschützte Zone einbrangen und die englischen und amerikanischen Truppen zum Gefecht herausforderten, in einer energischen Note protestiert und die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten gefordert.

Japan hat den Vorschlag Amerikas und Englands wegen Aufrechterhaltung einer neutralen Zone zurückgewiesen, ebenso auch die Vermittlung der beiden Staaten im Interesse der Beilegung des Konfliktes.

Amerikaner und Japaner kämpfen.

Unweit der Kirche der Shanghaier amerikanischen Reservation entstand zwischen japanischen und amerikanischen Truppen ein blutiger Zusammenstoß. Die Japaner haben auf die amerikanischen Soldaten das Feuer eröffnet, die mit Kanonen erwiderten. Die Amerikaner waren später gezwungen, sich zurückzuziehen, worauf die Japaner die amerikanische Kirche besetzten, die amerikanischen Fahnen herunterrissen und die japanische hielten.

Die amerikanische Regierung hat nun neuerlich entschiedene Schritte bei der japanischen Regierung unternommen. Der Bankkonzern Wall Street hat erklärt, weder Japan, noch China zur Bestreitung der Kriegsschulden Kredite zu gewähren.

Faule Ausreden der Japaner. — Sie bombardieren.

London. Der japanische Admiral Shozawa hat das Konsularkorps von Shanghai verständigt, daß die Chinesen

die Waffenstillstandsbedingungen verletzt haben, so daß sie sich zu Retorsionen veranlaßt sehen.

Es haben demnach 4 japanische 18-er Kanonen mit dem Bombardement des Stadtteils Sabei begonnen. 5000 japanische Matrosen sind zum Angriff aufmarschiert.

Der Gasriegel blüht.

Nanking. Die Japaner haben an der Front nördlich von Nanking den ersten Gasangriff gegen die Chinesen gerichtet. Die Wirkung war fürchterlich. Nach chinesischer Meldung sind dem Angriff über 1000 Menschen zum Opfer gefallen.

Rußland ist kriegsbereit.

Wladivostok. Zwei Infanteriebrigaden und vier Kavallerie-Regimenter, sowie fünf Flugzeuggeschwader und drei Landparkes sind hier eingetroffen. Die russischen Streitkräfte stehen in voller Bereitschaft an der Grenze.

London. In Shanghai hat das Artilleriefeuer zwischen japanischen u. chinesischen Truppen die ganze Nacht andauert. Man befürchtet, daß sich eventuell das Petroleumlager auf der Insel Gough entzündet, in welchem Fall die gesamten Inselbewohner rettungslos verloren sind.

Aus der Stadt wurden die amerikanischen und englischen Frauen und Kinder bereits in Sicherheit gebracht. Nur die Kaufleute und Missionäre sind in der Stadt geblieben.

London. General Tsang-Kei-Sel ist aus Honan mit einer Armee von 10.000 Mann unter Shanghai eingetroffen. Auch die sog. chinesische „Eiserne Division“ ist auf dem Marsch nach dem Schauplatz des Kanonenspiels unterwegs.

Lustiger Krautsuppenabend

in Gafeld-Futol

Die Ortsgruppe Futol des Banater Deutschen Frauenvereines veranstaltet am Faschingsdienstag (9. Februar) 8 Uhr abends im Wirtshaus Berger (Deutsches Heim) in Futol einen sibirischen Krautsuppenabend mit Musik und Tanz.

Der Mädchenchor der Ortsgruppe, der sich in letzter Zeit wiederholt als prächtiger Veranstalter lustiger Theaterstücke und Vorträge bewährt hat, wird auch diesmal zum Programm beisteuern, nicht zuletzt aber freuen sich seine Mädels aufs Tanzen. Kein besonderes Eintrittsgeld, die Krautsuppe freilich ist verpflichtend, sie kostet 15 Lei und die Eigenschaft haben, alle während des Faschings, sei es auf den Unterhaltungen, sei es vom Dorfank verborgenen Mägen gründlich auszukupfen, damit sie in würdiger Form mit dem Fasten beginnen, insofern sie nicht schon längst von der Wirtschaftskrise dazu verurteilt sind.

Beachtet, Freunde, daß in Futol beim Frauenverein noch die alte schwäbische Gemütslichkeit zuhause ist, und kommt zahlreich! Gafelder Buwe, könnt ihr noch tanzen? Der Futol-Mädchenchor wird es dem Ungeschicktesten beibringen.

Todesfall in Dobrin.

Am Sonntag wurde in Dobrin Frau Marianne Schadek, geb. Kurt, die Gattin des Eschakowaer Gastwirtens Schadek, zu Grabe getragen. Sie stand im 32. Lebensjahre und wird betrauert von ihrem Gatten, zwei Kindern, von ihrer Mutter, ihrem Bruder und ihrer Schwester. An dem Begräbnis beteiligte sich auch der Eschakowaer Männergesangsverein, der im Trauerhause, wie auch im Friedhof Trauerchöre sang.

Trachtenball in Eschakowa.

Der diesjährige schwäbische Trachtenball in Eschakowa findet am 7. Feber in den Lokalitäten des Restaurants „Banatul“ statt. Es ist dies der fünfte Trachtenball, wie er auch in Eschakowa sich zu einer der beliebtesten Faschingsunterhaltungen eingebürgert hat.

MOISSI und dessen-Darstellergruppe einziges Auftreten am 8. Feber im Kulturpalais Sandor, Arad

Glied nach dem sonnigen Süden zu tragen, da zog Viktor Brown ihre Hand an seine Lippen und sagte aus tiefstem Herzen:
„Alles Glück, Blaudine, für die Zukunft! Ich gönne es Ihnen von ganzem Herzen. Ich kann es Ihnen auch sagen, daß ich durch Sie mein Glück auch wieder gefunden habe in meinem Kinde. Meine Dankbarkeit für Sie und Ihren Gatten wird immer unbegrenzt sein.“
Onkel Nikol schloß die junge Frau noch einmal fest in seine Arme und sagte mit vor Rührung bebender Stimme:
„Mein Mädchen! Glück auf deinem Wege! Auf baldiges, frohes Wiedersehen!“
Und tante Franziska drückte ihre Blaudine fest an ihr Herz und sah ihr dann wortlos nach, während ihre weißen Lippen beteten, daß der Herrgott ihr das Glück erhalten möge.
In diesem Augenblick trat Konrad zu Eveline an das Fenster, schob heimlich seinen Arm um ihre Schulter und küßte sie heiß und innig:
„Jetzt darf ich mir mein Glück auch erbitten, Eveline. Mein Herz hast du dir eingefangen für immer...“

C n d e.



Unser neuer Roman: „Elisabeth von Oesterreich“.

Elisabeth von Oesterreich

Die Leidensgeschichte einer Frau

Bearbeitet von Carl-Walther Braumann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) (Nachdruck verboten.)

I
In der „Neuen Pinakothek“ zu München hängt ein großes Gemälde: „Elisabeth von Oesterreich“. Es zeigt eine Frau, deren schöne, regelmäßige Gesichtszüge, stolze Haltung und bestimmter, klarer Blick nichts von den Leiden verraten die diese Frau durchgemacht hat. Kaiserin von Oesterreich? Das ist ein schöner Titel, und man ist geneigt zu vermuten, daß seine Trägerin zu den Glücklichen auf dieser Erde gehörte.
Aber die Geschichte berichtet anders.

II
Festliche Einholung der zukünftigen Herrscherin von Oesterreich-Ungarn! Auf der Donau ging es lebhaft zu. Die Flußufer waren belagert von einer riesigen Menschenmenge. Die schon seit den frühesten Morgenstunden avsharrte, um ja nicht das Schiff der zukünftigen Kaiserin zu ver säumen. Als das Schiff vorbeifuhr, brach das Volk in Jubelrufe aus — es schrie u. warf die Mützen hoch. Auf Deck stand, umgeben von einer Schaar von Würdenträgern in Zivil und Uniform, eine hohe, weißgekleidete Frau. Ihr Gesicht konnte man vom Ufer aus nicht genau erkennen, denn das Schiff fuhr in der Mitte des Flusses, und der Fluß war breit. Aber so viel sah man, daß die Frau jung, stattlich und hübsch war, und daß sie lächelte.
Sie war eine Prinzessin aus dem Hause Wittelsbach, ein junges, hübsches, fröhliches Mädchen, noch nicht ganz siebzehn Jahre alt. Niemand wäre auf den Gedanken gekommen, daß sie jemals Kaiserin eines Weltreiches werden würde. Ursprünglich sollte Kaiser Franz Joseph die Herzogin Helene von Bayern heiraten, aber der junge Kaiser verliebte sich in Elisabeth. Die Verhandlungen dauerten nicht lange. Die Mutter bei

Offene Sprechhalle.

Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keinerlei Verantwortung. — Preis pro Zeile 20 Gel.

Erklärung.

Interessiertes Gemeinderatsmitglied erklärt mit, daß die tendenziösen Gerüchte, welche in Gemeinde Großscham in Verbindung mit der Person von einzelnen volksgemeinschaftstreuen Individuen verbreitet wurden und eben, ganz aus der Luft gegriffene Lügen sind. Es ist nicht wahr, daß ich den Richter W. nicht angezeigt hätte, daß er zur Zeit der vom Freitag nicht am Gottesdienste teilgenommen habe. Ich habe nur die Ungeheuerlichkeiten angeklagt, die er beging und wofür er auch einstweilig von Seiten der Präfektur entlassen wurde. Es entspricht ferner nicht der Wahrheit, daß ich mir von anderen Leuten schreiben lasse, wenn jemand auch arm ist, kann er doch die natürliche Vernunft haben und braucht nicht als Bankdirektor oder Uhrmacher geboren zu sein, um einen Artikel oder ein Gesuch zu schreiben.

Wennfalls unwahr ist es, daß ich das Gewehr nicht hätte, daß entweder der beauftragte Gemeindebeamte Johann Weinrauch oder der Schalter der Hutweibgesellschaft Josef Trasse Stellen aufzugeben von mir gezwungen werden wären, um einem Naturierten Platz zu machen. Mit einem solchen Krach wollen volksgemeinschaftstreue Führer in der Gemeinde für sich Stimmung machen, um ihre eigene Popularität zurückzugewinnen? Wahr ist aber, daß die oben ange deuteten volkshuttreibenden als Gemeinderäte gar nicht im Interesse der Gemeinde wirken.

Wahr ist es, daß sie die Gemeinde in schlechtere Prozesse verwickelten, welche alle hinfällig wurden, so daß die Gemeinde nun kein Geld hat.

Wahr ist, daß die Gemeindefälle sequestriert sind im Ausflusse dieser Prozesse.

Wahr ist auch, daß die Großschamer Wähler dem ausgetrommelten Betrug, der nie anbe kam, hinter dem Rücken geführt wurden.

Und so könnte man noch ein langes Gerede aufstellen. Meinerseits halte ich es für nicht der Mühe wert, mich mit diesen Leuten in eine Polemik einzulassen.

Großscham, 30. Jänner 1932.
Franz Reichel Gemeinderatsmitglied.

Bei Darmträgheit, Leber- und Nierenleiden, Fettsticht und Licht, Magen- und Darmkatarrh, Geschwülsten des Dickdarmwand, Erkrankungen des Darmes beseitigt das natürliche Franz-Josef-Bitterwasser. Stauungen in den Unterleibsorganen rasch und schmerzlos. Langjährige Krankheits-erfahrungen lehren, daß der Gebrauch Franz-Josef-Wassers die Darmreinigung vorzüglich regert.

Aufmerkt in Afrika.

In Afrika sind die Weibskinder in der Hauptgasse zusammengestoßen. Da sie langer Feindschaft miteinander lebten, brauchte es nicht viel zur gegenseitigen Provokation und auch dazu nicht, daß sie aufeinander loszuschlagen anfielen. Aus dem Zusammenstoß ist eine heftige Schlägerei entstanden, daß die Weiber nur schwer von den Passanten auseinander gemacht werden konnten. Ist genug damit, erstatteten sie beide die Anzeige wegen tätlichem Überfalls und Mißhandlung. Es wird hier wer sein, die schuldtragende Person aufzustellen, denn es scheint eine der anderen nicht nachgestanden zu sein.

Fortuna. Unter diesem Namen

am 4. ds. in Temeschwar in der Stadt Fabrik, Kossuthplatz, im Hause der serbischen Kirchengemeinde, ein neues Geschäft eröffnet, mit dessen Leitung vor E. E. ein sympathisches Mitglied der Temeschwarer jungen Kaufmannsgarde, betraut wurde. Dieses neue Geschäft, das einen großstädtischen Charakter besitzt, wird an dieser Stelle die Stadt ein Glückseliger sein, da so in Mode- wie auch in Textilwaren dem größten Auswahlager dem Publikum zur Verfügung stehen wird und die Preise unübertrefflich billig berechnet sind. Wir lenken schon jetzt die Aufmerksamkeit des Publikums auf dieses neue Geschäft, in welchem Damen- und Herrenstoffe, Seidenwaren, Leinen- u. Baumwollwaren, sowie alle in das Textilschlagernde Artikel in der größten Auswahl und bei Original-Gratospreisen dem Publikum zur Verfügung gestellt werden.

Wohl- schmeckend

und von unschätzbarem Wert für Ihre Gesundheit sind die

Panflavin - Pastillen.

Sie schützen zuverlässig vor Infektionen und Erkältungen. Besonders bei kaltem, feuchtem Wetter sollten Sie nie ohne Panflavin sein.



Ein Kleinsantmitolauer Fleischhauer

von einem Blumenthaler mit einem gefälschten Brief um 1000 Lei betrogen.

Ein seltsamer Fall hat sich dieser Tage in Kleinsantmitolau zugetragen. Zu dem Fleischhauer Anton Finkler kam ein unbekannter schwäbischer Bauer, der Finkler einen Brief von dem Viehhändler Johann Prohaska aus Schöndorf brachte. In dem Brief teilte Prohaska dem Fleischhauer mit, daß er fünf Kälber zu verkaufen habe, die aber schon Dienstag oder Mittwoch zu liefern wären. Zur Perfekturierung des Geschäftes verlangte er eine Angabe.

Die Geschichte schien dem Fleischhauer zwar etwas verdächtig, aber er faßte doch Vertrauen zu dem schwäbischen Bauern und gab ihm aus der Kassa 1000 Lei Angelb. Nachdem die Zeit zur Lieferung der Kälber abgelaufen war, rellamierte Finkler die Kälber, bekam aber keine Antwort. Endlich faßte Finkler den Entschluß und fuhr mit dem Kaufmann Franz Müller und dem Lehrer Georg Puttin per Auto nach Schöndorf. Hier stellte sich heraus, daß Prohaska von dem Geschäft nichts wisse, daß er weder einen Brief geschrieben, noch Geld erhalten habe.

Auf der Rückfahrt hielten die drei in

Engelsbrunn an und erkundigten sich in den dortigen Wirtshäusern, ob sie sich nicht auf einen Mann, laut der Beschreibung Finklers, der in der vorigen Woche hier gewesen sein müßte, erinnern können. Einer der Wirte erinnerte sich genau auf einen Menschen, der von fünf Kälbern und 1000 Lei sprach, aber nach Altsch ging, möglicherweise dort wohnt. Nun ging es nach Altsch. Da hier nur insgesamt 90 deutsche Familien wohnen, konnte man bald eruieren, daß der Betreffende kein Altscher, sondern nur ein Blumenthaler sein könnte.

In Blumenthal ließ man dann den verdächtigen Mann aus dem Gemeindefaß rufen, wo er anfangs zwar leugnete, Finkler überhaupt zu kennen. Aber nach einer Schriftprobe, die zu seinen Ungunsten ausfiel, gestand er die Tat ein und verpflichtete sich, die 1000 Lei sowie alle Spesen zu bezahlen. Einen Teil der Schuld hat der Mann auch schon bezahlt, nur die Restzahlungen hat er eingestellt, so daß Finkler nichts anderes übrig blieb, als über den Fall die Anzeige zu machen. Das Verfahren ist bereits im Zuge.

Einzige ausgesprochene	Pflichtliche und zuvorkommende Bedienung
Stiebbürger Küche	
in Buhareß, Str. Poincare 20 (gew. Academiel)	
Speisarten-System.	
Eigentümer: Josef und Gustav Demeter	

700 Milliarden für Rüstungen

werden jährlich verwendet.

Genf. Laut der Statistik des Völkerbundes werden jährlich 700 Milliarden von den verschiedenen Staaten für militärische Rüstungen verwendet, die durchschnittlich 50 Prozent der Gesamtsteuern betragen und sich folgend verteilen:

- Rußland 16.800 Millionen franz. Frant
- England 17.718 Millionen
- Frankreich 13.804 Millionen
- Vereinigte Staaten von Nordamerika 18.000 Millionen
- Italien 8.159 Millionen
- Deutschland 4.170 Millionen
- Japan 5.486 Millionen
- Polen 2.144 Millionen

Die kleinen Staaten wie Rumänien, Ungarn, Bulgarien, Estland, Oesterreich, Tschechoslowakei etc. sind in der Liste

überhaupt nicht enthalten u. wenn man bedenkt, daß diese horrenden Summe nicht in Lei, sondern in französischen Frant angegeben ist, demzufolge sechs mal so viel beträgt, so kann man sich einen Begriff davon machen, welche Riesensummen zur Vorbereitung von Menschenmorden „investiert“ werden.

Öffentlicher Dank.

Ich war jahrelang schwer Rheumatisismusleidend, so daß ich lange Zeit das Bett nicht mehr verlassen konnte. Seitdem ich Ihr Mittel benutze, hat sich mein Zustand derart gebessert, daß ich von sämtlichen Schmerzen befreit bin und meiner häuslichen Tätigkeit, wie in gesunden Zeiten, nachgehen kann, was in meinem Bekanntenkreis Verwunderung hervorgerufen hat. Frau Fr. Mitzel in S. — Auskunft gerne kostenlos durch Galb. Ring Co., Bad Reichenhall 591, Bayern.

Brautausstattungen und Bräutigam-Anzüge

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen finden Sie im

Schwäbischen Volkswarenhaus

Firmatnhaber Nikolaus Decker Timisoara Domplatz No. 6.

Die Innerstädtische Bank u. Wechselstube A.-G.

Timisoara I, Str. Vasile Alexandri, vis-a-vis der Jahn'schen Apotheke.

kauft und verkauft

Valuten, Devisen, Gold- und Silbermünzen

zum günstigsten Tagespreise. In Goldmünzen ständig großer Vorrat. — Kreditvermittlungen.

Telegrammadresse: Interna. Telefon Nr. 1087.



Briefkasten

Karl C-a, Mariensfeld. Die „Kraiser Zeitung“ ist nicht nur das Blatt der Volksgemeinschaft, sondern erkrankte dazu, das sich selbst ansage gibt, die Parteikämpfe in Deutschland zugunsten des schwarzen Reichens zu entscheiden. — 2. Hypothek für den Kaiserstuhl Dr. Josephi in Temeschwar.

Ludwig C-4, Brudenau. Ob Sie von dem als Vorwurf für die Schweinefleischlieferung erhaltenen Gelde zurückzahlen müssen oder nicht, hängt ganz davon ab, wie die Statuten der Wertungsgenossenschaft Ihrer Gemeinde lauten. Wenn mit jedem Wagon verrechnet und der entfallende Preis ausbezahlt wird, dann geht Sie das Risiko bei den anderen Wagons nichts an. Das gleiche ist bei den anderen, wenn Ihr Transport einmal auf einen schlechten Markt in Wien oder Prag kommt. Das Motto bei Genossenschaften sollte ja lauten: „Einer für Alle und Alle für Einen“, jedoch kann man doch nicht ein ganzes Jahr oder selbst ein Monat warten und kann erst einen Einheitspreis feststellen, weil die meisten Leute ihr Geld benötigen und es kaum erwarten können, daß einmal der Wagon überwiesen ist, wo sie beteiligt sind.

„Besorgte Mutter.“ Wenn der Junge argentinischer Staatsbürger ist, könnte er ja gelegentlich ohne weiteres auf Besuch kommen. Wir raten aber ab, weil man sehr vielen Leuten eben wegen den Militärangelegenheiten Schwierigkeiten gemacht hat und sie als Deserteure behandelt. Manche wurden zum Militär, ohne Rücksicht auf ihren Paß, eingereicht und mußten abblenden, waren aber — was das Schöne an der Sache ist — nachher nicht in der Staatsbürgerliste, weil sie eben früher der Staatsbürgerschaft entfangen haben. Andere kostete die Gelegenheit schweres Geld und sie waren glücklich, wieder über der Grenze zu sein. — 2. Seien Sie unbesorgt, wir weichen nicht von der nationalen Stange und unser „Fehltritt“ bei der Wahl wird jeder Mann, der die Verhältnisse zwischen den „Führern ohne Volk“ und dem „Volk ohne Wort“ kennt, richtig beurteilen. Zuerst mußten die Leute einmal vor aller Öffentlichkeit so hingestellt werden, wie sie sind: ohne Volk... und wenn Conner es nicht der Mühe wert gefunden hat, die deutsche Opposition eines Wortes zu würdigen, so ist er auch nicht wert, daß er unsere Stimme bekommt. Und dann, was diese Strauchritter ausnützen wollen, das ist eine einfache Bauernfängerlei: War es nicht bei den letzten Wahlen das selbe Verhältnis, als seitens des Minderheitenblocks Dr. Jakob Krohn und seitens der Volksgemeinschaft und Regierung Dr. Aurel Codrea kandidiert war? Damals haben sie den Krohn Volksberräter genannt, weil er gegen Codrea kandidiert hat, und den Romanen unterstellt. Jetzt war es umgekehrt, mit dem Krohn, daß wir Conner des halb keinen Volksberräter, Kammerbeurtheiler, Aufreißer etc. genannt haben, weil er gegen die Romanen kandidiert hat. Nur nicht locker lassen, bei der nächsten Wahl muß sogar der alte Fuchs alle Haare verlieren.

Johann T-r, Willes. Vorläufig müssen Sie das Gesetz über die Darlehensschulden abwarten, da das Klagen... Nachher, falls es bei den früheren Verhältnissen bleiben sollte, klagen Sie und wenn Sie einmal ein gerichtliches Urteil in der Tasche haben, dann ergibt sich das Weitere von selbst und es bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als den dritten Teil des Vorbehaltes mit Besatzung zu belegen. Auf das Feld hätten Sie sich schon früher einzustellen lassen müssen, jetzt ist es zu spät.

Josef P-r, Knees. Der Einlösungspreis des Tabaks beträgt pro Kilogramm 70, 60, 45, 33, 27, 22, 18, 6 und 1 Lei. Daß das nicht gerecht ist, was geschieht, dies wissen wir schon lange, aber warum organisiert Ihr Tabakbauer es nicht?

Anton C-4, Carlswartha. 1. Wenden Sie sich direkt an die Rabattenscheule nach Larva mureß, dort wird man Ihnen alles Klare mitteilen. — 2. Als Fürsprecher werden Sie in dieser Angelegenheit, wo in Deutschland auch auf dieser Bauern große Verluste, kaum zumachen werden. Wer verlangen Sie Ihr Geld?

Karl C-a, Mariensfeld. Die „Kraiser Zeitung“ ist nicht nur das Blatt der Volksgemeinschaft, sondern erkrankte dazu, das sich selbst ansage gibt, die Parteikämpfe in Deutschland zugunsten des schwarzen Reichens zu entscheiden. — 2. Hypothek für den Kaiserstuhl Dr. Josephi in Temeschwar.

Ludwig C-4, Brudenau. Ob Sie von dem als Vorwurf für die Schweinefleischlieferung erhaltenen Gelde zurückzahlen müssen oder nicht, hängt ganz davon ab, wie die Statuten der Wertungsgenossenschaft Ihrer Gemeinde lauten. Wenn mit jedem Wagon verrechnet und der entfallende Preis ausbezahlt wird, dann geht Sie das Risiko bei den anderen Wagons nichts an. Das gleiche ist bei den anderen, wenn Ihr Transport einmal auf einen schlechten Markt in Wien oder Prag kommt. Das Motto bei Genossenschaften sollte ja lauten: „Einer für Alle und Alle für Einen“, jedoch kann man doch nicht ein ganzes Jahr oder selbst ein Monat warten und kann erst einen Einheitspreis feststellen, weil die meisten Leute ihr Geld benötigen und es kaum erwarten können, daß einmal der Wagon überwiesen ist, wo sie beteiligt sind.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 4 Lei. Enserate der Quadratentimeter 3 Lei, im Zertteil 5 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei, im Zertteil 32 Lei. Brieflichen Aufträgen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Geschäftsstelle in Lemeschwar-Josestadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Götter) Telefon 21-82.

Zweck Ehebekanntmachung intelligente, parafame, katholische Lebensgefährtin, ohne Anhang bis zum Alter von 40 Jahren, von solchem selbständigen Witwer, mit eigenem Heim gesucht. Diskretion Ehrensache. Zuschriften mit genauer Adresse unter Chiffre „Erster Charakter“ an die Administration der „Araber Zeitung“ erbeten.

8 Vorkhitz-Eber, von 11-13 Monate alt, zu verkaufen bei Anton Schindler, Pipova Nr. 529. Sub. Timis-Lorontal. Vorkhitz sind auch trüchtige Vorkhitz-Züchtinnen zu verkaufen.

10 Stück Vorkhitz-Eber und 8 Stück Züchtinnen, 7 Monate alt, mit Stammbuch versehen, sowie 40 Stück Jungschweine, zu verkaufen bei Adalbert Schannen, Trauman, Post Schöndorf, Sub. Arab.

Vorkhitz-Eber, reinrassig, 18 Monate alt, zu verkaufen bei Jakob Uig, Malermeister Billeb, Sub. Timis-Lorontal.

Wasserkübel, 4-löhrig, mit aufmontiertem Motor, wird zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung der „Araber Zeitung“ erbeten.

Berebete Wurzeln garantiert sortenrein: 1. Klasse 2.20 Lei, 2. Klasse 1 Lei pro Stück. Amerikanische Schnittzweige: 40 cm. lang, 200 Lei pro Tonne. Liefert frachtfrei Franz Porzigt, Bauisch (Pauis). Sub. Arab.

Wichtig! **Wasserkübel** in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück Lei. 2. Klasse 2 Lei. Stück Lagernd in der Maschinenfabrik der „Araber Zeitung“.

Der **Wasserkübel**, Fabrik „Kornel“ und **Wasserkübel**, verkauft die Berebische Maschinenfabrik, Deutschschweizer (Banat) Nr. 100, Sub. L. Lorontal. Nähere Nachrichten siehe Kaufmanns Anzeiger.

Wagengitter und **Wägen** (auch nach Artillerie) in jeder Preislage, kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Optiker Franz Lefner & Co. Arab, Plata Abram Banca Szabad, Lager 21.

Zu verkaufen: zweijähriger **Wab. Ser** (1230 mm.) Dreiflachen in tadellosem Zustande mit einem **Honomaq Traktor**. Günstige Zahlungsbedingungen. Anschrift: „Industria-Economia“ A.G. Timisoara.

Radio-Apparat mit **Sampröhre**, 4 Lampen, „Neutrone“ Wellenlänge von 200-700 von 700-2300 mit **Kurzweile**, zu verkaufen beim **Gen. Ingenieur** und **Fachbildungsverein**, **Waldenbrunn** (Sabran) Sub. Arab.

Wasserkübel **Romulus-Hengst**, mit **Zertifikat**, 8 Jahre alt, 170 m. hoch zu verkaufen bei **Josif Bilte**, **Grösstschica** (Decla-mare) Sub. Timis.

Die **Ergebnisstatuten** der **Waldenbrunn** sind in einem weiten **kleinen Büchlein** zusammengefasst und zum **Preis** von **10 Lei** das **Stück** (per **Post** 7 Lei mehr) zu haben bei der **„Araber Zeitung“**, Arab und **Vertretung** in **Lemeschwar-Josestadt**, **Herrengasse 1a** (**Wirma Weiß** und **Götter**).

Mill ist die **größte Banater Baum-, Rosen- und Fleischschule**. **Lieschweiler** (Lomnatic), Sub. L. Lorontal. **Künste** und **Katalog** kostenlos durch den **Eigenhümer Karl Suding**.

Klaviere
repariert, verkauft und **stimmte**.
Bei Verkauf und **Reparatur** mehrjährige **Garantie**
Karl Marthe
Timisoara, **Hadrii**, **Wartstraße 9**.

Achtung! Im Verkaufslokal: **Lemeschwar-Josestadt, Str. Bratianu** (Herrengasse) 16, neben dem **Hotel Metropol**, können vom **29. Jänner** angefangen verschiedene **Waren**:
Glas, Porzellan, Service, Lampen, Spiegel und diverse Gebrauchsartikel
in großer Auswahl, für **Braut- und sonstige Geschenke** besonders geeignet, **sehr günstig bezogen werden**.
Die **Einleger** der **Schwäbischen Handels- und Gewerbebank A.G.** können gegen **Verrechnung** der **künftigen Raten** mit ihrem **Einlagabuch** ebenfalls **vorteilhaft einkaufen**.

PHÖBUS
ST. BRATIANU TELEFON 21-82
Antsprächer von Lei 400, 600, 800
Radio-Röhren garantiert, von Lei 80, 100, 150
Radio-Apparate von Lei 1500 1800, 2400
Detektor Lei 70
Kopfhörer von Lei 200
Accumulatoren von Lei 450 27 Amp. Stunden
Batterien zu billigsten Tagespreisen.
Sämtl. Bestandteile für Bau u. Reparaturen.
„PHÖBUS“
Elektr. Großhandlung, Lemeschwar, Herreng. 2.

Moratorium für die Obstzüchter ist nicht nötig
wenn Sie Ihre **Obstbäume** ordentlich behandeln, denn sie erhalten auf diese Weise **gesunde und reiche Obsternte**, die Sie sowohl im **In-** als auch im **Auslande** zu hohen **Preisen** leicht **verwerten** können. — Das **Wichtigste** ist die **Behandlung** der **Obstbäume** im **Winter**, als alle **Schädlinge** und **Pilze** leicht und **gründlich vernichtet** werden können. Schon **1 Kg. Mehrertrag** deckt die **Kosten** der **Spritzung**. Das **vollkommenste Winterpräparat** ist das in **ganz Europa** berühmte
„Dendrin“ oder **„Neodendrin“**
Obstbaumarcolineum.
Gegen die **verschiedenen Pilzkrankheiten** wie **Mehltau, Grind, Schimmelpilz** etc. spritzen wir mit **„N o n i“** **schwefeliges Spritzmittel**. Die von **Blutlaus** befallenen **Kunststellen** sind mit **„P o m r i n“** **Blutlausteer** zu **bestreichen**.
Fabrikate der Moskowitz Industrieanlagen A.G., Oradea.
Niederlage: **Wegszagbat** **Kor. Nr. 11, Arab.** — **Schaller Janos, Arab.** — **Alexander Vogel, Arabul-nou.**

Rühms Qualitätsmaschine! **Rübenschneider! Häcksler!**
Rebler und Schroter
für **Hand- und Kraftbetrieb.**
Weiß & Götter,
Maschinen-Niederlage,
Lemeschwar-Josestadt, Herrengasse 1a



Haben Sie schon einen
Landmann Kalender
Er ist der **beste** und **billigste** **Kalender** des **Banates**. **Schöne Ausstattung**, **reichhaltiger** **Besteck**, **sehr viele** **Bilder**, **Wissenswertes** für **Haus** und **Hof**.
Preis nur 16 Lei
Für **Wiederverkäufer** bei **Abnahme** von **mindestens 10 Stück** a **12**, **zusätzlich** **Nachnahmespreisen**. **Diesemigen**, welche das **Abonnement** auf die **Dauer** eines **halben Jahres** **vor**aus **bezahlen**, erhalten den **Kalender** und **auch** noch ein **„Bildes Röthbuch“**
GRATIS!
Zu haben in **Arab** bei unserer **Verwaltung** oder in **Lemeschwar** bei unserer **Vertretung**, wie **auch** bei jedem **besseren Kaufmann** in der **Provinz**.



Geschlechtsleiden
auch in **alten** **Fällen**, **tausendfach** **gründliche** **Heilung** ohne **giftige** **Einspritzungen** durch **unschädliche**, **über Jahre** mit **bestem** **Erfolg** angewendete
Timm's Kräuteruren.
Einfaches **Verfahren** ohne **Berufsberatung**, ohne **Spritzen**. **Tausendfach** **bewährt**. **Dankschreiben** in **ungezählten** **Mengen** **liegen** **vor**. **Verlangen** Sie **meine** **ausführliche** **Brochure** über **Haar- und Geschlechtsleiden**. **Verfund** **erfolgt** **blitz** gegen **Einsendung** von **26 Lei**. — **Rückpost** in **Briefmarken**.
Ed. Timm, Enschede (Holland)
Postbus 115.

Zum Araber Schwabenball
Hiermit **gestatte** ich **mir**, den **geehrten** **Gästen** des **Araber Schwabenballes** die **höflich** **Witt** lung zu **machen**, daß ich die **neueren** **verbesserten** **Kaffe- und Büffetlokalitäten** des
„Weissen Kreuz“
gepachtet habe und **auch** **anlässlich** des **Schwabenballes** den **geehrten** **Gästen** meine **gute** **Küche** wie **auch** **erstklassige** **Getränke** zu den **üblichen** **Tagespreisen** **empfehle**.
Preistafel:
Braten mit **Garnierung** Lei 2.
Erstklassiger **Fischwein** das **Stück** Lei 2.
Ein **Glas** **Bier** Lei 1.
Ein **Krugel** **Bier** Lei 15.
Reichhaltiges, **kaltes** und **warmes** **Büffet**, wie **auch** **erstklassige** **Bedienung** wird **sonn** im **Kaffeehaus**, wie **auch** im **Restaurant** **umsome** **zugesichert**, da ich als **Deutscher** den **ehemaligen** **guten** **Ruf** des **„Weissen Kreuzes“**, welcher den **letzten** **Jahren** **untergraben** wurde, **wie** den **geehrten** **Gästen** **sichern** will. **In**dem **bei** dieser **Gelegenheit** **besonders** an die **deutschen** **Gäste** des **Araber Schwabenballes** **appelliere** und **ne** **noch** **mal** einer **tadellosen** **Bedienung** **versichere**, **zeichne** **hochachtungsvoll**
Direktor **Euthoff**,
Pächter des **„Weissen Kreuz“-Kaffeehauses** und **Büffets** (**Restaurant**).

Patentamtlich geschützt
Theo Spieß
Dr.-Ing. Emil Spiess
Inhaber, **Strada** **Cazarmel**, **Nr. 9**, seit **1906** **bestehend**, **empfiehlt** sich für die **Anmeldung** von **Patenten** und **Schutzmarken** im **In** und **Auslande** **Technische** **Organisation**. **Gute** **Referenzen**. **Prompt** und **reelle** **Bedienung**. **Mehrere** **Wörter** **Korrespondenz** **deutsch**, **französisch** und **romanisch**.

Neuländer's
zahntechnisches **Atelier** **verfertigt** die **billigsten** **jedwe** **zahntechnische** **Arbeiten**
Arab, Bul. Regina Maria **Nr. 9**
(Im **neuen** **Neuman-Haus** **I** **Stoc**)

1 **Klafter** **La** **trockenes**
Schellholz **nur** **Lei** **560**
beim
„Concurența“
Holzlager
Arab, Valahtio-Gasse **176-178**

Was **jedes** **junge**
Mädchen
vor der **Ehe** **wissen** **muß**,
ein **224** **Seiten** **starkes**
Buch **für** **100** **Lei** **Vor-**
ein **sendung**.
Berlin, C.2. Schließfach **68**